

**Protokoll  
der 17. ordentlichen Generalversammlung**

**Mittwoch 8. April 2015  
Hallenstadion Zürich**

## Inhalt

A.	Eröffnung .....	4
B.	Präsidialadresse .....	4
C.	Formalien .....	6
D.	Präsenzkontrolle .....	7
E.	Abwicklung der Traktanden und Anträge .....	8
1.	Traktandum 1: Jahresbericht, Jahresrechnung der Swisscom AG und Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2014 .....	8
1.1	Traktandum 1.1: Genehmigung des Jahresberichts, der Jahresrechnung der Swisscom AG und der Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2014 .....	8
1.2	Traktandum 1.2: Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht 2014 .....	14
2.	Traktandum 2: Verwendung des Bilanzgewinns 2014 und Festsetzung der Dividende .....	15
3.	Traktandum 3: Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung .....	16
4.	Traktandum 4: Wiederwahlen in den Verwaltungsrat .....	16
4.1	Traktandum 4.1: Wiederwahl von Frank Esser als Mitglied .....	17
4.2	Traktandum 4.2: Wiederwahl von Barbara Frei .....	17
4.3	Traktandum 4.3: Wiederwahl von Hugo Gerber .....	18
4.4	Traktandum 4.4: Wiederwahl von Michel Gobet .....	19
4.5	Traktandum 4.5: Wiederwahl von Torsten Kreindl .....	19
4.6	Traktandum 4.6: Wiederwahl von Catherine Mühlemann .....	20
4.7	Traktandum 4.7 Wiederwahl von Theophil Schlatter .....	21
4.8	Traktandum 4.8 Wiederwahl von Hansueli Loosli .....	21
4.9	Traktandum 4.9 Wiederwahl von Hansueli Loosli als Präsident .....	22
5.	Traktandum 5: Wiederwahlen in den Vergütungsausschuss .....	23



**swisscom**

5.1	Traktandum 5.1: Wiederwahl von Barbara Frei .....	23
5.2	Traktandum 5.2: Wiederwahl von Torsten Kreindl .....	23
5.3	Traktandum 5.3: Wiederwahl von Hansueli Loosli.....	24
5.4	Traktandum 5.4: Wiederwahl von Theophil Schlatter .....	24
5.5	Traktandum 5.5: Wiederwahl von Hans Werder .....	25
6.	Traktandum 6: Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung.....	25
6.1	Traktandum 6.1: Genehmigung des Gesamtbetrags der Vergütung 2016 für die Mitglieder des Verwaltungsrats .....	26
6.2	Traktandum 6.2: Genehmigung des Gesamtbetrags der Vergütung 2016 für die Mitglieder der Konzernleitung.....	27
7.	Traktandum 7: Wiederwahl des unabhängigen Stimmrechtsvertreters .....	28
8.	Traktandum 8: Wiederwahl der Revisionsstelle .....	28
F.	Abschluss.....	29

A. Eröffnung

Herr Hansueli Loosli, Präsident des Verwaltungsrats, eröffnet nach einem Auftaktvideo über das Land der Möglichkeiten mit Swisscom als vertrauenswürdigen Partner um 13.35 Uhr die 17. ordentliche Generalversammlung der Swisscom AG und heisst die Aktionärinnen und Aktionäre im Namen des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich willkommen. Er stellt die Personen auf dem Podium vor und informiert, dass die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung ebenfalls anwesend seien. Weiter begrüsst er, den unabhängigen Stimmrechtsvertreter Reber Rechtsanwälte, vertreten durch Herrn Dr. Uhl sowie die Vertreter der KPMG Herrn Hauenstein, Herrn Stocker und Herrn Haas.

Auf dem Podium anwesende Vertreter der Swisscom AG sind neben dem Verwaltungsratspräsidenten Hansueli Loosli, Urs Schaeppi, CEO, Mario Rossi, CFO, Martin Vögeli, Leiter Group Strategy & Board Services und Sekretär des Verwaltungsrats sowie Theo Schlatter, Vizepräsident des Verwaltungsrats.

B. Präsidialadresse

Herr Loosli leitet zu seiner Präsidialrede über. Einleitend hält der Präsident fest, dass Swisscom auf ein sehr erfreuliches Geschäftsjahr zurückblicken kann. Im 2014 war Swisscom sowohl im Markt wie auch finanziell erfolgreich unterwegs. Gleichzeitig betont er, dass es auch ein intensives Jahr gewesen und der Erfolg alles andere als selbstverständlich sei. Wiederum wurde sehr viel Geld in den Ausbau der Netz- und IT-Infrastruktur investiert– alleine in der Schweiz CHF 1,75 Mrd., um für die Zukunft gerüstet zu sein.

Dank Innovation und Weiterentwicklung konnten neue Geschäftsbereiche im Energiebereich oder Gesundheitswesen erschlossen beziehungsweise ausgebaut werden. Die Lancierung von Swisscom TV 2.0 und der anhaltende Trend zu gebündelten Angeboten und Pauschaltarifen waren die wichtigsten Treiber des Erfolgs.

Auch die italienische Tochtergesellschaft Fastweb entwickelt sich erfreulich, so konnten der Umsatz gegenüber Vorjahr 2,8 Prozent und der EBITDA um 2 Prozent gegenüber Vorjahr gesteigert werden.

Die digitale Welt durchdringt weiter und in zunehmendem Mass alle Bereiche der Wirtschaft und Gesellschaft. Die drei Trends «immer online», «internetbasiert» und zunehmender «globaler Wettbewerb» haben sich in diesem Jahr bestätigt. Als bester Begleiter in der vernetzten Welt steht Swisscom gleichzeitig für Einfachheit ein und ist für ihre Kunden ein vertrauenswürdiger und inspirierender Partner. Technologischer Fortschritt ist zwar ein wichtiger Treiber, die neuen Anwendungen und Produkte müssen unseren Kunden aber auch einen klaren Mehrwert bieten.

Das Engagement von Swisscom für die Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft sind integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Die sechs Themenschwerpunkte liegen bei Klimaschutz, Arbeiten und Leben, Medienkompetenz, attraktiver Arbeitgeber, faire Lieferkette und vernetzte Schweiz. Die Positionierung als attraktive Arbeitgeberin wurde im letzten Jahr durch sehr gute Re-

sultate in der Mitarbeitendenumfrage, die eine überdurchschnittlich hohe Arbeitszufriedenheit und eine hohe Verbundenheit mit unserem Unternehmen zeigt, bestätigt.

Vor dem Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr verweist der Präsident auf die positive Entwicklung der Swisscom-Aktie. Bei der Gesamtrendite zählt Swisscom aufgrund der hohen Dividendenrendite zu den Besten. Swisscom erwartet für 2015 einen Umsatz von über CHF 11,4 Mia. und einen EBITDA von rund CHF 4,2 Mia. Nichtsdestotrotz sind mögliche negative Auswirkungen der Währungssituation auf die konjunkturelle Lage nicht ausser Acht zu lassen. Beim EBITDA werden verschiedene Faktoren zu einer Reduktion des EBITDA um rund CHF 100 Mio. führen. Die Investitionen von insgesamt CHF 2,3 Mia. werden bei Fastweb im Vergleich zu 2014 leicht tiefer ausfallen, in der Schweiz hingegen stabil bleiben.

Mit einem Dank an die Mitarbeitenden sowie im Besonderen auch an alle Aktionärinnen und Aktionären schliesst der Präsident seine Rede und leitet über zum formalen Teil der Generalversammlung.

(Das Manuskript liegt dem Protokoll als Anhang 1 bei).

C. Formalien

Zu den formalen Feststellungen und zur Konstituierung der Generalversammlung hält der Präsident, der statutengemäss den Vorsitz führt, Folgendes fest:

Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung ist ordnungsgemäss einberufen worden und beschlussfähig. Die Einladung wurde am 3. März 2015 im Schweizerischen Handelsamtsblatt veröffentlicht. Die im Aktienregister eingetragenen Aktionärinnen und Aktionäre wurden schriftlich per Post eingeladen. Es sind keine Traktandierungsbegehren eingegangen.

Der Geschäftsbericht liegt seit dem 5. Februar 2015 am Gesellschaftssitz auf. Er wurde den Aktionärinnen und Aktionären zudem auf Verlangen per Post zugestellt.

Die Revisionsstelle, KPMG AG, welche die Jahres- und Konzernrechnung 2014 geprüft hat, ist an der heutigen Generalversammlung durch die Herren Rolf Hauenstein, Hanspeter Stocker und Daniel Haas vertreten.

Protokollführer

Der Vorsitzende ernennt Martin Vögeli zum Protokollführer der heutigen Generalversammlung.

Aufzeichnung der Generalversammlung

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Versammlung und auch die Voten der Rednerinnen und Redner in Wort und Bild aufgezeichnet werden. Die Aufzeichnung wird zur Protokollierung verwendet und nach der Generalversammlung auch als Webcast im Internet aufgeschaltet.

Stimmenzähler

Der Sekretär informiert über die vom Präsidenten bestimmten Stimmenzähler. Es sind dies: Dr. Markus Schleutermann, Obmann, Daniel Bühler, Liliane Langenegger, Urs Thüring und Heinz Zürcher.

Rednerliste

Es wird eine Rednerliste geführt. Der Vorsitzende weist daraufhin, dass eine Rednerin oder ein Redner, welcher nicht möchte, dass der Namen oder das Votum über Internet veröffentlicht wird, dies am Wortmeldestand – oder spätestens am Rednerpult zu Beginn des Votums – ausdrücklich erklären müsse.

### Beschlussfassung und Beschlussfähigkeit der Generalversammlung

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der gültig abgegebenen Aktienstimmen. Enthaltungen gelten seit der Statutenrevision im 2014 als nicht abgegebene Stimmen. Die Generalversammlung ist beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Aktionärinnen und Aktionäre und vertretenen Aktien.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die heutige Versammlung für die zu behandelnden Traktanden beschlussfähig sei.

### Abstimmungen

Der Vorsitzende legt fest, dass die Abstimmungen und Wahlen elektronisch durchgeführt werden.

### Traktanden

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Traktanden der heutigen Generalversammlung auf der Leinwand projiziert und auch in der schriftlichen Einladung ersichtlich sind.

## D. Präsenzkontrolle

Nach Auszählung der abgegebenen Eintrittskarten ergibt sich um 13.57 Uhr folgende Präsenz:

Anwesende Aktionärinnen und Aktionäre:	1'757	Aktionäre
Unabhängiger Stimmrechtsvertreter:	1	

Aktionärinnen und Aktionäre vertreten:	26'028'841	Aktien/Stimmen
Unabhängiger Stimmrechtsvertreter vertritt:	10'667'489	Aktien/Stimmen
Total der vertretenen Aktien	36'696'330	Aktien/Stimmen

Jede im Aktienregister mit Stimmrecht eingetragene Aktie berechtige zu einer Stimme. Insgesamt sind somit 36'696'330 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1 bzw. 36'696'330 Aktienstimmen vertreten. Dies entspricht einem Prozentsatz von 70.84% der stimmberechtigten Aktien. Eigene Aktien sind nicht vertreten.

E. Abwicklung der Traktanden und Anträge

1. **Traktandum 1: Jahresbericht, Jahresrechnung der Swisscom AG und Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2014**

1.1 **Traktandum 1.1: Genehmigung des Jahresberichts, der Jahresrechnung der Swisscom AG und der Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2014**

Der Verwaltungsrat beantragt, den Jahresbericht, die Jahresrechnung der Swisscom AG und die Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2014 zu genehmigen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die umfassende Berichterstattung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung im Geschäftsbericht 2014 zu finden ist, welcher den Aktionärinnen und Aktionären auf Wunsch zugestellt wurde und auf der Internetseite von Swisscom abgerufen werden kann.

Der Vorsitzende übergibt Urs Schaeppi, CEO, das Wort, welcher im Detail über die Ereignisse im letzten Jahr informiert. Einleitend hält der CEO fest, dass im Jahr 2014 ein Wachstum im Umsatz, EBITDA sowie seit langem erstmals wieder im Reingewinn erzielt werden konnte. Den Preiserosionen zum Trotz wurde neues Wachstum durch Steigerung des Absatzes und über neue Produkte kreiert. Weiter blieben die Investitionen hoch und das strategische Portfolio wurde durch diverse Käufe ausgeweitet (PubliGroupe und Veltigroup). Zudem konnte in allen Produktbereichen Wachstum verzeichnet werden. Speziell erfreulich ist die Entwicklung im Grosskundengeschäft. Mit der neuen Organisationseinheit, die aus dem Zusammenschluss des Telekommunikationsgeschäfts mit dem IT Geschäft entstand und 4'800 Mitarbeitende umfasst, wurde der höchste Auftragseingang erwirtschaftet, welcher die Swisscom je im Geschäftskundenmarkt erreicht hat.

Weiter erläutert der CEO die drei Pfeiler der Strategie: 1. Der Bau der besten Infrastruktur, 2. die besten Kundenerlebnisse anbieten und 3. Wachstum. Über Innovation soll die bereits angesprochene Preiserosion aufgefangen werden. Als Beispiel zählt Urs Schaeppi die Internet basierten Services und Swisscom als zuverlässigen Informatik- und Telekommunikationspartner für die Betreuung von Infrastruktur bei Grosskunden auf. Weitere Geschäftsfelder sind der Energie- und Gesundheitsmarkt sowie angrenzende Märkte wie zum Beispiel das Internet der Dinge, „Internet of everything“. Als Beispiel nennt er die immer vernetzter werdenden Autos.

Zum ersten Pfeiler der Strategie betont der CEO, dass Investitionen in die Infrastruktur sowie deren Weiterentwicklung absolut zentral sei. Als Ziel nennt Urs Schaeppi, bis Ende Jahr 99% der Bevölkerung mit dem neuen breitbandigen Mobilfunknetz 4G, dass Datenübertragungsraten von über 150 Mbit/s zulässt, zu erreichen. Im Festnetzausbau wird weiter in Glasfasertechnologien investiert. Auch hier wird weiteres Wachstum erwartet.

Hinsichtlich der Preise streicht der CEO heraus, dass die Schweiz gegenteiliger Aussagen zum Trotz, im internationalen Vergleich über tiefe und kompetitive Preise verfüge. Zum Thema Roaming erwähnt Urs Schaeppi die Einführung der neuen, innovativen Roaming Preisphilosophie, welche in Zukunft je nach Abonnementstyp ermögliche, während einer gewissen Anzahl Tagen



im Monat für den gleichen Preis wie heute sorglos in Europa zu telefonieren. Dieser Schritt wird Swisscom zwar Marge kosten, ist jedoch der richtige Schritt, sich an das Kommunikationsverhalten der Kunden anzupassen.

Zum Thema Innovation erklärt der CEO anhand des Beispiels von Swisscom TV die permanente Weiterentwicklung des Unternehmens. Als Newcomer im TV Geschäft im Jahr 2006 verzeichnet Swisscom heute 1,2 Mio. Kunden und ist Marktführerin im digitalen TV Bereich. Mit TV 2.0 wurde im letzten Jahr weltweit eines der ersten, cloudbasierten TV Produkte eingeführt. TV 2.0 wird auch in Zukunft weiterentwickelt und noch attraktiver werden. Zu der am 1. April 2015 lancierten Marke Wingo führt Urs Schaeppi aus, dass neben dem Grossteil der Kunden, welche Bündelprodukte wünschen, ein Marktsegment der digital affinen Kunden entstehe. Diese suchen ein möglichst einfaches Produkt mit guter Leistung zu einem tiefen Preis.

Ziel des Erwerbs von PubliGroupe sei die Kontrolle über local.ch, erklärt der CEO. In einem zweiten Schritt werden nun die Firmen Search.ch und local.ch fusioniert, um die grösste schweizerische Verzeichnis-, Informationsplattform und Werbepartnerin für KMU's zu kreieren. Die Wettbewerbskommission hat den Zusammenschluss genehmigt. Diese Plattform wird Swisscom die Möglichkeit bieten, sich gegenüber globalen Playern wie Google und Facebook zu positionieren und zu wachsen.

Der CEO freut sich, dass Fastweb schneller wachse als der Markt. Fastweb konnte Umsatz, EBITDA sowie die Zahl der Breitbandkunden steigern und sich klar als Nummer zwei hinter Telecom Italia im italienischen Geschäftskundenmarkt positionieren. Ziel sei, bis Ende 2016 rund 30% der Bevölkerung mit einem Ultrabreitbandnetz versorgt zu haben.

Zum Abschluss geht Urs Schaeppi auf die weiter zunehmende Markt- und Konkurrenzdynamik ein und stellt fest, dass der Preisdruck bestehen bleibe. Es würde aber weiter in die Infrastrukturen investiert. Im Mobilfunk werden LTE advanced und in der Inhouse Versorgung das Wifi Calling eingeführt. Mit VoLTE (Voice over LTE) werde die Sprachqualität im Mobilfunk verbessert. Im Festnetzbereich werden 900'000 zusätzliche Wohnungen mit Ultrabreitband erschlossen und im IT Bereich rund 70% der eigenen IT Infrastrukturen in die Swisscom Cloud verlegt. Produkte und Services sind weitere Investitionsfelder. Der CEO schliesst mit Worten der Zuversicht, dass sich Swisscom im Umfeld dieses kompetitiven und dynamischen Marktes hervorragend positioniere und weiterhin die Agilität und Fähigkeiten habe, der führende Anbieter zu sein.

Mit einem Dank an die Aktionäre und Aktionärinnen übergibt Urs Schaeppi das Wort an den Vorsitzenden.

(Das Manuskript liegt dem Protokoll als Anhang 2 bei).

Der Vorsitzende stellt anschliessend fest, dass die KPMG AG als Revisionsstelle der Swisscom AG die Jahres- und die Konzernrechnung zur Genehmigung empfiehlt. Die entsprechenden Berichte, die keinerlei Vorbehalte enthalten, seien im Geschäftsbericht abgedruckt. Der Vorsitzende nützt

die Gelegenheit, den Revisoren für ihre sorgfältige Arbeit zu danken. Der Vorsitzende eröffnet die Diskussion.

Der Präsident stellt fest, dass sich sechs Votanten für die Diskussion in die Liste eingetragen haben. Aufgrund der Anzahl eingeschriebener Votanten beschränkt er die Redezeit pro Redner auf 5 Minuten. Er ruft als ersten Redner, M. M. von M. auf. Dieser stellt kurz einige Neuheiten aus seinem Produktportfolio vor. Er weist darauf hin, dass alle vorgestellten Produkte über Android 4.2. laufen und mit den meisten Produkten, welche über das gleiche Betriebssystem verfügen, so auch mit der neuen Swisscom Box, kompatibel sind. Er stellt einen Projektor mit TV-App und ein IT-Receiver sowie eine kompakte Smartphone Armbanduhr vor, die es ermöglichen Swisscom TV zu sehen.

Der CEO bedankt sich für die Inputs und erläutert, dass Swisscom im TV Bereich eine Strategie mit einem Kombiangebot verfolge, das heisst Internetanschluss und TV-Box, welches sich kombiniert mit Inhalt permanent weiterentwickle. Um den Kunden ein einfaches, umfassendes Angebot zu bieten wurde entschieden, eine eigene Box zu entwickeln und diese in Zukunft in Richtung a) neue Funktionalitäten, b) Bedienungsfreundlichkeit und c) zusätzliche Funktionen weiterzuentwickeln. Der Präsident bedankt sich und übergibt das Wort an den nächsten Redner.

P. R. von M. beglückwünscht Swisscom als sehr innovatives Unternehmen, mit sehr freundlichen und geduldigen Mitarbeitenden, wenn es darum gehe, ihre Produkte auch weniger digital-affinen Kunden zu erklären. Er bringt zwei Punkte vor: 1. Es sollte mehr Personal im telefonischen Support eingesetzt werden, damit die Kunden weniger lange warten müssten. Während der Wartezeit sollte keine laute, lärmende Musik abgespielt werden. 2. P. R. möchte auf Swisscom TV einzelne Sender bzw. Sendungen auswählen können, zum Beispiel Regionalsender seines Wohnortes und Sendungen, welche ihn interessieren.

Hinsichtlich der Wartezeiten antwortet der CEO, dass diese in über 80% der Fälle weniger als eine Minute betragen würden. Spitzen seien immer möglich, aber schlecht planbar. Das oberste Ziel sei es jedoch, einen hervorragenden Kundenservice zu bieten, daran arbeite Swisscom permanent. Bezüglich der Musik während der Wartezeit gäbe es unterschiedliche Bedürfnisse. Der Grossteil der Kunden schätze die Musik. Sollten sich diesbezüglich die Meinungen ändern, werde Swisscom entsprechende Schritte einleiten. Zum zweiten Punkt hält der CEO fest, dass mit der neuen Swisscom Box schon heute eine Gruppierung der Sender möglich sei. Jeder könne seine bevorzugten Sender oder bevorzugten Sendungen nach seinen persönlichen Wünschen ordnen. Das Kundencenter sei gerne behilflich.

Der Votant, W. K. von Z., Vizepräsident des Vereins monetäre Modernisierung, welcher die Vollgeldinitiative lanciert hat, geht in seiner Rede auf die Probleme ein, welche eine kapital- und informationsdominierte Wirtschaft hervorruft. Er weist im Speziellen darauf hin, dass nicht mehr die reale Leistung das Entscheidende sei, sondern Produkte, welche man digital produzieren und bewerben könne. Er geht im Weiteren auf Inhalte der Vollgeldinitiative ein, adressiert aber keine konkreten Fragen an den CEO oder Verwaltungsratspräsidenten.

Der Präsident leitet somit direkt über zum nächsten Votanten.

A. P. von R. führt aus, dass ihm mit einem Brief vom 9. März 2015 mitgeteilt worden sei, dass am darauffolgenden Tag das Telefon, Internet und Fernsehen zwecks Wartungsarbeiten für eine halbe Stunde abgestellt werden würde. A.P. erhielt auch über die Hotline keine genaueren Information, um wieviel Uhr diese Arbeiten ausgeführt werden. Dieses Vorgehen sei nicht tolerierbar, denn es handle sich ja nicht um eine Störung, sondern offensichtlich um Unterhaltsarbeiten.

Der CEO bedankt sich für die Rückmeldung und nimmt diese Kritik gerne auf. In solchen Fällen müsse klarerweise eine Zeitangabe gemacht werden. Gleichzeitig betont er, dass mit der rasanten technischen Entwicklung ab und zu Wartungsarbeiten anfallen. Wenn immer möglich würden diese nachts, zwischen 02.00 Uhr – 05.00 Uhr durchgeführt. Der geschilderte Fall von A. P. sei zugegebenermassen kein gutes Vorgehen.

Der Präsident bedankt sich und leitet über zum nächsten Redner.

U. B. aus W. spricht von den Zeiten, in denen es bei der PTT eine Störungsnummer gab (Nr. 113). Heute gäbe es die lange Nr. 0800 800 800. Nach der Wahl der Nummer folge die Ankündigung in vier Sprachen sowie meistens die Bitte, sich einen Moment zu gedulden, da alle Ansprechpartner besetzt seien. Er beklagt, dass dies kein Service Public sei und viel Zeit der Kunden in Anspruch nehme.

Der CEO informiert die Versammlung, dass in den Swisscom Shops pro Jahr über 5 Mio. Kunden empfangen würde und in den Call Centern mehrere Mio. Anrufe pro Monat eingingen. Er empfiehlt U. B., sich mit seinen konkreten Problemen persönlich mit einem Kundenberater im Swisscom Shop zu treffen, der ihn gezielt zu seinen Fragen, kompetent und rasch beraten könne.

Der Präsident bedankt sich bei U. B. und kündigt drei weitere Redner an, welche sich in der Zwischenzeit gemeldet haben.

T. I. aus Z. betont als erstes, dass Swisscom auch international gesehen ein unglaublich innovatives Unternehmen sei und auch ausländische Telekom-Firmen Swisscom im Blickfeld haben. Bezüglich des Schweizer Marktes hat T. I. eine Frage zur Übernahme von Orange durch Herrn Niel aus Frankreich. Er möchte gerne wissen, welche Auswirkungen zu erwarten sind und ob es diesbezüglich Pläne gibt. Als zweites geht er wie letztes Jahr noch einmal auf die FEMTO-Zellen ein. Damals sei er informiert worden, dass FEMTO-Zellen nicht eingeführt würden. Scheinbar gäbe es nun doch die Bestrebung bei Swisscom Business die FEMTO Zellen einzuführen und er fragt, wie dies nun zu verstehen sei.

Der CEO informiert, dass Herr Niel dafür bekannt sei, dass er die Preise im Mobilfunkmarkt in Frankreich substantiell gesenkt habe. Die Schweiz sei jedoch nicht Frankreich. In der Schweiz besitze Herr Niel ein Mobilfunknetz mit zwei Millionen Kunden und einer Infrastruktur, in die er weiterhin permanent investieren müsse. In Frankreich sei er lediglich Mieter eines Mobilfunknetzes. Deshalb geht der CEO nicht davon aus, dass in der Schweiz dieselbe Marktdynamik entstehen wird, wie das in Frankreich der Fall ist. Am 23. April 2015 werde Orange das neue Re-Branding lancieren. Swisscom schaue diesem Datum mit Respekt aber auch mit Zuversicht entgegen, denn Swisscom sei gut gerüstet für alle Szenarien. Der Markt werde wie immer beobachtet und wenn Handlungsbedarf bestehe, werde entsprechend schnell reagiert.

Bezüglich der FEMTO-Zellen erläutert der CEO, es sei nach wie vor nicht die Strategie von Swisscom FEMTO-Zellen einzusetzen, ausser in sehr spezifischen Einzelfällen. Ein weiterer Ausbau sei jedoch nach wie vor nicht vorgesehen.

Der Votant W. G. aus B. vermeldet ein für ihn nicht positives Kundenerlebnis: Aufgrund des Verlustes seines Handys kaufte er sich unverzüglich ein Neues im Swisscom Shop zu CHF 49 und entdeckte am selben Tag das gleiche Handy in einer Postfiliale zum Preis von CHF 29. Eine ähnliche Situation erlebte er beim Kauf eines Abonnements für CHF 59, welches er dann kurz darauf ebenfalls in einer Postfiliale mit denselben Leistungen für CHF 39 hätte abschliessen können. Leider war ein Austritt aus dem Vertrag mit Swisscom aufgrund einer 1-jährigen Verpflichtung nicht mehr möglich.

Der CEO erläutert, dass verschiedene Vereinbarungen mit Vertriebskanälen bestünden, welche Provisionen erhielten, jedoch in ihre Preisgestaltung besonders bezüglich Endgeräte frei seien. Swisscom sei bestrebt, in ihren Shops kompetitive Preise anzubieten. Weiter sei aus vielen Kunden Rückmeldungen bekannt, dass Swisscom ein kulant Unternehmen sei und in besonderen Fällen sehr flexibel reagiere. Bezüglich des unterschiedlichen Abonnementspreises kann sich Urs Schaeppi nicht vorstellen, dass es sich hier um ein Abonnement mit denselben Leistungen handelt.

Der nächste Redner, U. D. aus W. wendet sich mit den folgenden Fragen ans Podium:

1. Thema Wingo: Ist geplant, ein derart schlankes Produkt auch in den Shops anzubieten, allenfalls auch für ältere Kunden? Wie ist die Entwicklung geplant?
2. VoLTE sowie WiFi Calling: Wie sieht es mit der Software aus? Müssen Smartphones speziell aufdatiert werden? Wie sieht es mit Smartphones aus, welche nicht bei Swisscom gekauft wurden?
3. Netflix TV Box: Bedeutet dies Konkurrenz für Swisscom? Gibt es hier Handlungsbedarf?
4. In Italien beträgt die Breitband Abdeckung 50 Prozent. Gibt es Überlegungen, auch in anderen mediterranen Ländern Gesellschaften zu übernehmen, um sich weiter zu verbreitern?
5. Natel infinity: Die Roamingkosten sollen in Europa wegfallen. Eigene Netze können bei anderen Anbietern wie zum Beispiel Hutchinson, Vodafone im Ausland genutzt werden. Gibt es Überlegungen zu europaweiten Fusionen innerhalb der Telekommunikationsunternehmen oder kann Swisscom diesem Wettbewerb entgegenhalten?

Zu den Themen Expansion im mediterranen Raum sowie europaweiten Fusionen hält der Vorsitzende einleitend fest, dass Swisscom in der Schweiz und in Italien bleibe und keine weiteren Länder im Telekommunikationsmarkt erschliessen werde. Solange Swisscom einen Hauptaktionär habe, seien auch Fusionen mit anderen Telekom Gesellschaften kein Thema.

Zu Wingo erläutert der CEO, dass dieses Produkt explizit dafür lanciert worden sei, um eine digital affine Zielgruppe zu adressieren, welche nur das Bedürfnis für den Service „online-only“ habe. Somit bestehe keine Absicht, Wingo mit weiteren Leistungen in den Shops oder Callcentern anzu-

bieten. Sicher werde Swisscom beobachten, ob sich das Bedürfnis für mehr als „nur-Internet,, etablieren werde. Aktuell sei dies ein sehr kleiner Markt. Die Strategie ziele nach wie vor auf Kombi-Produkte. Sollten sich neue Kundensegmente eröffnen, welche nur einzelne Produkte wünschen, würde Swisscom natürlich reagieren.

Weiter führt der CEO aus, dass VoLTE für die Kunden so einfach als möglich eingeführt werde. In Bezug auf Netflix weist Urs Schaeppi darauf hin, dass der Schweizer TV Markt nicht gleich funktioniere, wie der Amerikanische. Swisscom TV habe eine höhere Sendervielfalt, Funktionalitäten wie Replay oder die Möglichkeit, Sendungen aufzunehmen, um ein individuelles Programm zu gestalten. Deshalb sei die Wahrscheinlichkeit der Ausbreitung für Netflix in der Schweiz substantiell tiefer als in den USA. Nichtsdestotrotz gäbe es auch in der Schweiz das Nischensegment mit Teleclub, wo sich Netflix etablieren könne. Dies werde die Position von Swisscom jedoch nicht schwächen, gibt sich der CEO zuversichtlich.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Antwort des CEO und übergibt das Wort dem letzten Votanten.

H. S. von Z. ist erstaunt, dass sowohl Hansueli Loosli wie auch Urs Schaeppi in ihren Reden den Erfolg von Fastweb betonten. Er erinnert daran, dass seinerzeit inklusive Verbindlichkeiten total CHF 7.8 Mrd. bezahlt wurde. Schaue man sich Seite 76 des Geschäftsberichts genau an, so werde man erkennen, dass für Fastweb Ende letzten Jahres ein Buchwert von EUR 2.8 Mrd. ausgewiesen wird, was zum damaligen Wechselkurs von CHF 1.20 CHF 3.4 Mrd. entspricht inklusive Goodwill von EUR 0.5 Mrd. Rechnet man mit dem aktuellen Wechselkurs von ca. 1:1 sei hier doch ein Verlust zu verzeichnen und das Geschäft als solches nicht so positiv zu werten. Dies möchte H. S. erklärt haben.

Der Präsident leitet diese Frage direkt an den Mario Rossi, CFO weiter. Dieser bestätigt, dass die Zahlen, so wie sie H. S. vorgerechnet hat, in etwa richtig sind. Der Preis für Fastweb vor acht Jahren belief sich zum damaligen Wechselkurs auf CHF 7,4 Mia. Durch die allseits bekannten wirtschaftlichen Probleme der südlichen Länder der letzten Jahre musste im Jahr 2011 eine ausserordentliche Wertberichtigung von rund CHF 1,6 Mia. vorgenommen werden. Ebenfalls richtig sei der Buchwert per Ende 2014 von CHF 3,4 Mia. Der Kursverlust zwischen 2007 mit CHF 1,63 und Ende 2014 mit CHF 1,20 sei enorm. Rückwirkend sei tatsächlich zu viel bezahlt worden, weshalb die Wertberichtigung vorgenommen wurde. Wie der Präsident und auch der CEO schon erwähnt haben, sei man bei Swisscom überzeugt, dass sich Fastweb gut entwickeln würde, zumal in den letzten zwei Jahren ein gutes Wachstum zu verzeichnen war. Die Geschäftsleitung sei überzeugt, dass Fastweb im Jahr 2015 zum ersten Mal einen positiven Beitrag zum Cash-Flow leisten würde.

Eine weitere Diskussion wird nicht gewünscht. Der Vorsitzende schreitet deshalb zur Abstimmung über den Antrag des Verwaltungsrats zu Traktandum 1.1.

Vor der Abstimmung erklärt der Sekretär die Funktionen und den Gebrauch des Abstimmungsgeräts.

Der Vorsitzende informiert anschliessend darüber, dass während der Wartezeit bis zur Bekanntgabe der Abstimmungsergebnisse kurze Statements von Swisscom Mitarbeitenden eingeblendet würden, wie sie Swisscom sehen und erleben – heute und in Zukunft.

Die Generalversammlung genehmigt den Jahresbericht, die Jahresrechnung der Swisscom AG und die Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2014 mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'687'778	
Absolutes Mehr	18'160'547	
Ja-Stimmen	36'316'120	99,98%
Nein-Stimmen	4'972	0,02%
Enthaltungen	366'686	

## 1.2 **Traktandum 1.2: Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht 2014**

Der Verwaltungsrat beantragt, den Vergütungsbericht 2014 im Rahmen einer Konsultativabstimmung zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass das Resultat der Abstimmung nicht rechtlich bindend sei. Dennoch drückten die Aktionärinnen und Aktionäre dabei mit ihrer Stimme ihre Meinung zum Vergütungsbericht 2014 aus. Das Abstimmungsergebnis ist für den Verwaltungsrat ein Indikator dafür, ob die Aktionärinnen und Aktionäre mit den Vergütungen für das Geschäftsjahr 2014 und dem Vergütungssystem einverstanden sind.

Frau Barbara Frei, Vorsitzende des Vergütungsausschusses, stellt den Vergütungsbericht 2014 vor und hält fest, dass Swisscom mit diesem Bericht die Anforderungen an eine zeitgemässe Corporate Governance erfülle und der Bericht erstmals nach den Vorgaben der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften erstellt und von der Revisionsstelle geprüft worden ist. Sie weist darauf hin, dass ab dieser Generalversammlung die Aktionärinnen und Aktionäre zusätzlich jeweils jährlich und verbindlich über die Gesamtvergütungssumme für den Verwaltungsrat und die Konzernleitung abstimmen dürften. Zusammen mit der Konsultativabstimmung zum Vergütungsbericht nach Ablauf des Geschäftsjahres würden den Aktionärinnen und Aktionären dadurch insgesamt konstruktive Mitwirkungsmöglichkeiten geboten. Weiter erläutert sie die Grundsätze bei der Vergütung und zeigt die Anpassung des Vergütungssystems des Managements auf. Neben dem variablen Erfolgsanteil, welcher abhängig von der Erreichung übergeordneter Ziele ist, beteiligt sich der Verwaltungsrat und die Konzernleitung durch ein Aktienbeteiligungsprogramm finanziell an der mittelfristigen Wertentwicklung von Swisscom. Die vom Verwaltungsrat für das Jahr 2014 festgelegten Ziele setzten sich wie im Vorjahr aus finanziellen Konzernzielen, Kundenzielen sowie Segmentszielen zusammen. Um die Ausrichtung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung auf die langfristige Entwicklung des Unternehmenswertes und damit auf die Aktionärsinteressen weiter zu stärken, haben sich die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung wie im Vorjahr und durch die im Jahr 2013 eingeführte Re-

gelung verpflichtet, einen Mindestanteil an Aktien zu halten. Der Aktienbesitz muss innerhalb von vier Jahren aufgebaut werden. Weiter kommentiert sie die Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung und zeigt die Zahlen auf.

Abschliessend unterstreicht Barbara Frei, dass Swisscom durch den Vergütungsbericht die Anforderungen der Offenlegungsregeln des Schweizerischen Obligationenrechts, der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften, die Richtlinie der SIX Swiss Exchange und der Empfehlungen der economiesuisse erfülle. Damit schaffe Swisscom Transparenz und belege, dass Swisscom angemessene Löhne bezahle und eine Politik des gesunden Augenmasses verfolge.

(Das Manuskript liegt dem Protokoll als Anhang 3 bei).

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung nimmt den Vergütungsbericht 2014 mit folgendem Resultat zustimmend zur Kenntnis:

Gültig abgegebene Stimmen	36'688'907	
Absolutes Mehr	18'148'929	
Ja-Stimmen	35'492'213	97,78%
Nein-Stimmen	805'643	2,22%
Enthaltungen	391'051	

## 2. Traktandum 2: Verwendung des Bilanzgewinns 2014 und Festsetzung der Dividende

Zusammensetzung Bilanzgewinn:

– Vortrag aus dem Vorjahr	CHF 3'030 Mio.
– Reingewinn 2014	<u>CHF 2'472 Mio.</u>
Total Bilanzgewinn 2014	CHF 5'502 Mio.

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2014 von CHF 5'502 Mio. wie folgt zu verwenden:

– <u>Dividende von CHF 22 pro Aktie auf 51'801'794 Aktien<sup>1</sup></u>	<u>CHF 1'140 Mio.</u>
– <u>Vortrag auf neue Rechnung</u>	<u>CHF 4'362 Mio.</u>

Auf Aktien im Eigenbestand der Swisscom AG wird keine Dividende ausgeschüttet.

Der Vorsitzende hält fest, dass den Aktionärinnen und Aktionären bei Annahme des Antrags am 15. April 2015 eine Dividende von brutto CHF 22 pro Aktie bzw. (abzüglich der Verrechnungssteuer von 35 Prozent) eine Dividende von netto CHF 14,30 pro Aktie ausbezahlt würde.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

---

<sup>1</sup> Stand 31. Dezember 2014

Mit folgendem Resultat genehmigt die Generalversammlung den Antrag des Verwaltungsrats:

Gültig abgegebene Stimmen	36'688'799	
Absolutes Mehr	18'163'053	
Ja-Stimmen	36'317'529	99,97%
Nein-Stimmen	8'576	0,03%
Enthaltungen	362'694	

### 3. **Traktandum 3: Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung**

Der Verwaltungsrat beantragt, den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 Entlastung zu erteilen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Entlastung auch diejenigen Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung betreffe, die im 2014 ausgeschieden oder neu dazugekommen seien.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung erteilt den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2014 Entlastung mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'671'586	
Absolutes Mehr	18'136'345	
Ja-Stimmen	36'239'107	99,9%
Nein-Stimmen	33'582	0,10%
Enthaltungen	398'897	

### 4. **Traktandum 4: Wiederwahlen in den Verwaltungsrat**

Der Vorsitzende erinnert, dass die Amtszeit der Mitglieder des Verwaltungsrats seit Inkrafttreten der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften am 1. Januar 2014 ein Jahr dauere. An der heutigen Generalversammlung laufe deshalb die Amtszeit sämtlicher Mitglieder ab. Der Verwaltungsrat beantrage, alle wiederzuwählen. Zur optimalen Gestaltung der Nachfolgeregelung sollen auch Michel Gobet und Torsten Kreindl, die heute eine Amtszeit von zwölf Jahren erreichten, für eine letzte Amtsdauer wiedergewählt werden.

Der Bundesvertreter, Hans Werder, wird vom Bundesrat mit Beschluss vom 21. Januar 2015 für eine weitere Amtsdauer bis zur Generalversammlung 2016 abgeordnet.



#### 4.1 **Traktandum 4.1: Wiederwahl von Frank Esser als Mitglied**

Der Verwaltungsrat beantragt, Frank Esser für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Frank Esser kurz vor: Frank Esser ist seit einem Jahr Mitglied des Verwaltungsrats und des Ausschusses Finanzen und hat sich in dieser Zeit bereits sehr gut in die Funktionen eingearbeitet. Er ist diplomierter Kaufmann und verfügt über ein Doktorat in Wirtschaftswissenschaften. Von 2005 bis 2012 war er Mitglied des Konzernvorstands des französischen Medienkonzerns Vivendi Group.

Frank Esser übt heute drei weitere Mandate in börsenkotierten Unternehmen aus. Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Frank Esser für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'686'895	
Absolutes Mehr	18'162'432	
Ja-Stimmen	36'233'076	99,74%
Nein-Stimmen	91'786	0,26%
Enthaltungen	362'033	

Frank Esser hat die Wahl angenommen.

#### 4.2 **Traktandum 4.2: Wiederwahl von Barbara Frei**

Der Verwaltungsrat beantragt, Barbara Frei für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Barbara Frei kurz vor: Barbara Frei ist seit zwei Jahren Mitglied des Verwaltungsrats. Während eines Jahres war sie Mitglied der Ausschusses Finanzen. Seit 2014 nimmt sie im Vergütungsausschuss Einsitz. Seit April 2014 führt sie den Vorsitz dieses Ausschusses.

Barbara Frei verfügt über ein Doktorat in technischen Wissenschaften und ein Master of Business Administration. Seit 1998 ist Barbara Frei in unterschiedlichen leitenden Funktionen des ABB Konzerns tätig. Heute übt sie die Funktion der Managing Director der Drives and Control Unit aus. Im Rahmen ihrer Funktion bei ABB übt sie zurzeit ein Verwaltungsratsmandat aus.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Barbara Frei für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'686'513	
Absolutes Mehr	18'150'643	
Ja-Stimmen	36'280'297	99,94%
Nein-Stimmen	20'988	0,06%
Enthaltungen	385'228	

Barbara Frei hat die Wahl angenommen.

#### 4.3 **Traktandum 4.3: Wiederwahl von Hugo Gerber**

Der Verwaltungsrat beantragt, Hugo Gerber für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Hugo Gerber kurz vor: Hugo Gerber ist seit 2006 als Personalvertreter im Verwaltungsrat und ist Mitglied des Ausschusses Revision. Er ist diplomierter Postkaufmann und hat mehrere Jahre Erfahrung in leitenden Funktionen in Personalverbänden, zuletzt als Präsident der Transfair. Seit 2009 ist Hugo Gerber selbständiger Berater und übt zwei weitere Mandate ausserhalb des Swisscom Konzerns aus. Er ist zudem Mitglied des Verwaltungsrats der Swisscom Konzerngesellschaft Worklink AG.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Hugo Gerber für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'685'469	
Absolutes Mehr	18'160'805	
Ja-Stimmen	35'931'622	98,92%
Nein-Stimmen	389'986	1,08%
Enthaltungen	363'861	

Hugo Gerber hat die Wahl angenommen.

#### 4.4 **Traktandum 4.4: Wiederwahl von Michel Gobet**

Der Verwaltungsrat beantragt, Michel Gobet für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Michel Gobet kurz vor: Michel Gobet ist seit zwölf Jahren als Personalvertreter im Verwaltungsrat und Mitglied des Ausschusses Finanzen. Er verfügt über ein Lizentiat in Geschichte. Hauptberuflich ist er seit mehreren Jahren in leitenden Funktionen in Gewerkschaften tätig, seit 1999 als Zentralsekretär der Gewerkschaft syndicom. Michel Gobet übt drei weitere Mandate aus.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Michel Gobet für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'684'764	
Absolutes Mehr	18'100'372	
Ja-Stimmen	36'141'197	99,83%
Nein-Stimmen	59'545	0,17%
Enthaltungen	484'022	

Michel Gobet hat die Wahl angenommen.

#### 4.5 **Traktandum 4.5: Wiederwahl von Torsten Kreindl**

Der Verwaltungsrat beantragt, Torsten Kreindl für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Torsten Kreindl kurz vor: Torsten Kreindl nimmt seit 2003 Einsitz im Verwaltungsrat. Er führt den Vorsitz des Ausschusses Finanzen und ist Mitglied des Vergütungsausschusses. Torsten Kreindl, diplomierter Wirtschaftsingenieur, verfügt über einen Dokortitel in technischen Wissenschaften. Seit 2005 ist Torsten Kreindl Partner des Venture Capital Unternehmens Grazia Equity GmbH, Stuttgart. Er übt drei weitere Mandate aus, eines davon in einem börsenkotierten Unternehmen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Torsten Kreindl für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'684'319	
Absolutes Mehr	18'132'601	
Ja-Stimmen	36'156'010	99,69%
Nein-Stimmen	109'190	0,31%
Enthaltungen	419'119	

Torsten Kreindl hat die Wahl angenommen.

#### 4.6 **Traktandum 4.6: Wiederwahl von Catherine Mühlemann**

Der Verwaltungsrat beantragt, Catherine Mühlemann für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Catherine Mühlemann kurz vor: Catherine Mühlemann ist seit 2006 Mitglied des Verwaltungsrats und des Ausschusses Finanzen. Sie ist eidgenössisch diplomierte PR-Beraterin und seit 1994 in verschiedenen Unternehmen im Medienbereich in leitender Funktion tätig. Seit 2008 ist Catherine Mühlemann Partnerin und bis Ende 2012 war sie auch Inhaberin der Andmann Media Holding GmbH, Baar. Catherine Mühlemann übt zwei weitere Mandate aus, eines davon in einem börsenkotierten Unternehmen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Catherine Mühlemann für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'684'061	
Absolutes Mehr	18'145'416	
Ja-Stimmen	36'261'067	99,91%
Nein-Stimmen	29'764	0,09%
Enthaltungen	393'230	

Catherine Mühlemann hat die Wahl angenommen.

#### 4.7 **Traktandum 4.7 Wiederwahl von Theophil Schlatter**

Der Verwaltungsrat beantragt, Theophil Schlatter für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Theophil Schlatter kurz vor: Theophil Schlatter wurde 2011 in den Verwaltungsrat gewählt. Er ist Vorsitzender des Ausschusses Revision und seit einem Jahr Vizepräsident.

Theophil Schlatter ist diplomierter Wirtschaftsprüfer und war in verschiedenen Gesellschaften im Bereich Finanzen tätig, zuletzt bis 2011 als Finanzchef und Mitglied der Konzernleitung der Holcim Ltd. Er übt zwei weitere Verwaltungsratsmandate aus.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Theophil Schlatter für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'683'577	
Absolutes Mehr	18'161'003	
Ja-Stimmen	36'286'535	99,9%
Nein-Stimmen	35'469	0,10%
Enthaltungen	361'573	

Theophil Schlatter hat die Wahl angenommen.

#### 4.8 **Traktandum 4.8 Wiederwahl von Hansueli Loosli**

Der Verwaltungsrat beantragt, Hansueli Loosli für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Theophil Schlatter stellt Hansueli Loosli kurz vor: Hansueli Loosli ist seit 2009 Mitglied und seit September 2011 Präsident des Verwaltungsrats. Er leitet den jeweils ad hoc gebildeten Ausschuss Nomination und ist Mitglied der Ausschüsse Revision, Finanzen und Vergütung. Im Vergütungsausschuss hat er eine beratende Funktion ohne Stimmrecht.

Hansueli Loosli ist eidgenössisch diplomierter Experte für Rechnungslegung und Controlling. Bis Ende August 2011 war Hansueli Loosli Vorsitzender der Geschäftsleitung der Coop Genossenschaft, Basel. Seither führt er das Präsidium des Verwaltungsrats der heutigen Coop-Gruppe Genossenschaft und weiterer Gesellschaften der Coop Gruppe (davon ein börsenkotiertes Unternehmen). Ausserhalb der Coop Gruppe übt er drei weitere Mandate aus, eines davon auf Anordnung von Swisscom.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Hansueli Loosli für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'683'993	
Absolutes Mehr	18'141'226	
Ja-Stimmen	36'226'945	99,84%
Nein-Stimmen	55'506	0,16%
Enthaltungen	401'542	

Hansueli Loosli hat die Wahl angenommen.

#### 4.9 **Traktandum 4.9 Wiederwahl von Hansueli Loosli als Präsident**

Der Verwaltungsrat beantragt, Hansueli Loosli für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Präsident des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Hansueli Loosli für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Präsident des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'684'864	
Absolutes Mehr	18'141'779	
Ja-Stimmen	36'231'012	99,85%
Nein-Stimmen	52'544	0,15%
Enthaltungen	401'308	

Hansueli Loosli hat die Wahl angenommen.

Der Vorsitzende dankt den Aktionärinnen und Aktionären in seinem Namen und im Namen aller Verwaltungsratsmitglieder für die Wahl und das Vertrauen, das sie dem Verwaltungsrat damit entgegenbringen.

## 5. **Traktandum 5: Wiederwahlen in den Vergütungsausschuss**

Der Vorsitzende leitet zu den Wahlen in den Vergütungsausschuss über. Die zur Wahl vorgeschlagenen Personen wurden bereits vorgestellt – bis auf Hans Werder.

Hans Werder ist Jurist und verfügt über ein Doktorat in Sozialwissenschaften. Seit 2011 ist er als vom Bundesrat abgeordneter Vertreter der Eidgenossenschaft im Verwaltungsrat. Bis Ende 2013 war er Mitglied des Ausschusses Finanzen, seit dem 1. Januar 2014 nimmt er Einsitz im Ausschuss Revision. Er ist aktuell auch Mitglied des Vergütungsausschusses. Während mehreren Jahren war Hans Werder in der kantonalen und eidgenössischen Verwaltung tätig, zuletzt bis Ende 2010 als Generalsekretär des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK). Er hält ein weiteres Mandat.

Es ist geplant, dass Barbara Frei bei einer Wahl durch die Generalversammlung erneut den Vorsitz des Vergütungsausschusses übernehmen wird.

### 5.1 **Traktandum 5.1: Wiederwahl von Barbara Frei**

Der Verwaltungsrat beantragt, Barbara Frei für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Barbara Frei für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'682'151	
Absolutes Mehr	18'153'363	
Ja-Stimmen	36'282'120	99,93%
Nein-Stimmen	24'605	0,07%
Enthaltungen	375'426	

Barbara Frei hat die Wahl angenommen.

### 5.2 **Traktandum 5.2: Wiederwahl von Torsten Kreindl**

Der Verwaltungsrat beantragt, Torsten Kreindl für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Torsten Kreindl für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'680'883	
Absolutes Mehr	18'157'399	
Ja-Stimmen	35'937'157	98,96%
Nein-Stimmen	377'640	1,04%
Enthaltungen	366'086	

Torsten Kreindl hat die Wahl angenommen.

### 5.3 **Traktandum 5.3: Wiederwahl von Hansueli Loosli**

Der Verwaltungsrat beantragt, Hansueli Loosli für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied ohne Stimmrecht in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Hansueli Loosli für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied ohne Stimmrecht in den Vergütungsausschuss mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'682'305	
Absolutes Mehr	18'157'764	
Ja-Stimmen	36'249'140	99,81%
Nein-Stimmen	66'386	0,19%
Enthaltungen	366'779	

Hansueli Loosli hat die Wahl angenommen.

### 5.4 **Traktandum 5.4: Wiederwahl von Theophil Schlatter**

Der Verwaltungsrat beantragt, Theophil Schlatter für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.



Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Theophil Schlatter für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'681'421	
Absolutes Mehr	18'158'341	
Ja-Stimmen	36'277'725	99,89%
Nein-Stimmen	38'956	0,11%
Enthaltungen	364'740	

Theophil Schlatter hat die Wahl angenommen.

## 5.5 **Traktandum 5.5: Wiederwahl von Hans Werder**

Der Verwaltungsrat beantragt, Hans Werder für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Hans Werder für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'680'907	
Absolutes Mehr	18'157'873	
Ja-Stimmen	36'004'744	99,14%
Nein-Stimmen	311'000	0,86%
Enthaltungen	365'163	

Hans Werder hat die Wahl angenommen.

## 6. **Traktandum 6: Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung**

Der Präsident erläutert, dass gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften die Generalversammlung neu über die Vergütungen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung abzustimmen habe. Die Generalversammlung habe im letzten Jahr die Einzelheiten der Abstimmung in den Statuten festgelegt. Der Verwaltungsrat würde

deshalb heute erstmals die maximalen Gesamtbeträge für die Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung im 2016 zur Genehmigung unterbreiten. Die effektiv an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung ausgerichteten Gesamtvergütungen würden detailliert im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2016 offengelegt. Über den Vergütungsbericht würde anlässlich der Generalversammlung im Jahr 2017 eine Konsultativabstimmung durchgeführt.

## 6.1 **Traktandum 6.1: Genehmigung des Gesamtbetrags der Vergütung 2016 für die Mitglieder des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat beantragt, für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats im Geschäftsjahr 2016 den maximalen Gesamtbetrag von CHF 2,6 Mio. zu genehmigen.

Der Vorsitzende informiert, dass dieser Betrag auf die Vergütung von neun Verwaltungsratsmitgliedern ausgerichtet sei. Er setzt sich wie folgt zusammen:

- CHF 2,1 Mio. für fixe Verwaltungsrats honorare, die wie bisher zu einem Drittel in Aktien ausbezahlt werden.
- CHF 0,3 Mio. Sitzungsgelder und
- CHF 0,2 Mio. Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen.

Die in den Gesamtbetrag eingerechneten Ansätze für die Honorare und die Sitzungsgelder seien gegenüber 2014 und 2015 unverändert. Es sei also keine Erhöhung geplant.

Im Gesamtbetrag eingerechnet sei eine kleine Reserve für allfällige zusätzliche Sitzungen, die in besonderen Situationen erforderlich sein könne. Inwieweit der beantragte maximale Gesamtbetrag ausgeschöpft werde, hänge also insbesondere davon ab, wie viele Sitzungen abgehalten würden.

Die effektiv ausgerichtete Gesamtvergütung werde im Vergütungsbericht über das Geschäftsjahr 2016 offengelegt, welcher der Generalversammlung im 2017 in einer Konsultativabstimmung vorgelegt werde.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats genehmigt die Generalversammlung die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats im Geschäftsjahr 2016 über den maximalen Gesamtbetrag von CHF 2.6 Mio. mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'680'426	
Absolutes Mehr	18'144'283	
Ja-Stimmen	36'192'356	99,73%
Nein-Stimmen	96'208	0,27%
Enthaltungen	391'862	

## 6.2 Traktandum 6.2: Genehmigung des Gesamtbetrags der Vergütung 2016 für die Mitglieder der Konzernleitung

Der Verwaltungsrat beantragt, für die Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung im Geschäftsjahr 2016 den maximalen Gesamtbetrag von CHF 9,7 Mio. zu genehmigen.

Der Präsident informiert, dass der beantragte Betrag auf die Vergütung von sieben Konzernleitungsmitgliedern ausgerichtet sei. Er setzt sich voraussichtlich wie folgt zusammen:

- CHF 3,9 Mio. für die Basisvergütung
- CHF 3,9 Mio. für die variable erfolgsabhängige Vergütung und
- CHF 1,9 Mio. für Vorsorge- und Zusatzleistungen sowie Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen.

Er hielt weiter fest, dass dies gegenüber der maximal möglichen Vergütung für 2015 einer Erhöhung von 3% entspreche. Mit dieser Reserve habe der Verwaltungsrat die Möglichkeit, die Löhne einzelner Konzernleitungsmitglieder – welche in der Regel jedes dritte Anstellungsjahr überprüft würden – anzupassen. Der Verwaltungsrat wird Ende 2015 die Löhne für 2016 anhand von Marktvergleichen und unter Berücksichtigung der individuellen Leistung festlegen.

Weiter weist der Präsident darauf hin, dass der beantragte Gesamtbetrag deutlich über der Vergütung, die im 2014 an die Konzernleitungsmitglieder ausgerichtet wurde, liege. Dies sei insbesondere darauf zurück zu führen, dass im beantragten Gesamtbetrag die maximale variable Vergütung eingerechnet sei. Es werde also über den Betrag abgestimmt, der zu entrichten wäre, wenn jedes Konzernleitungsmitglied jedes einzelne Ziel massiv übertreffen würde. Die Ziele seien bisher noch nie so weit übertroffen worden, dass der maximale variable Anteil auch nur annähernd erreicht worden sei. Anhand der eingeblendeten Grafik wird aufgezeigt, dass die in 2013 und 2014 ausbezahlten Vergütungen deutlich unter dem jeweiligen maximalen Gesamtbetrag liegen, und der Verwaltungsrat dies auch für 2015 und 2016 so erwartet.

Der Verwaltungsrat werde die Ziele für das Geschäftsjahr 2016 Ende 2015 definieren. Nach Vorliegen des Jahresergebnisses im Februar 2017 werde er dann die Zielerreichung festlegen. Diese könne zwischen 0% und 130% betragen. Der Verwaltungsrat erachte aus heutiger Sicht eine Zielerreichung im Bereich von 100% als realistisch. Bei einer Zielerreichung von 100% im 2016 betrage die Gesamtvergütung voraussichtlich CHF 8,4 Mio.

Der Verwaltungsrat werde im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2016 über die effektiv ausgerichteten Vergütungen detailliert Rechenschaft ablegen. Die Generalversammlung werde also anlässlich der Generalversammlung im Jahr 2017 Gelegenheit haben, ihre Meinung dazu im Rahmen der Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht 2016 zu äussern.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats genehmigt die Generalversammlung den maximalen Gesamtbetrag von CHF 9,7 Mio. für die Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung für das Jahr 2016 wie folgt:

Gültig abgegebene Stimmen	36'680'931	
Absolutes Mehr	18'103'001	
Ja-Stimmen	36'043'652	99,55%
Nein-Stimmen	162'348	0,45%
Enthaltungen	474'931	

#### 7. **Traktandum 7: Wiederwahl des unabhängigen Stimmrechtsvertreters**

Der Verwaltungsrat beantragt, die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich, als unabhängiger Stimmrechtsvertreter für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung wiederzuwählen.

Der Vorsitzende erläutert, dass die Partner der Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte und die weiteren in die Ausübung der Funktion der Stimmrechtsvertretung involvierten Personen die gesetzlichen Anforderungen an die Unabhängigkeit erfüllen würden. Es bestünden keine vertraglichen oder anderen Beziehungen, die die Unabhängigkeit der involvierten Personen beeinträchtigen könnten. Swisscom unterhalte mit den involvierten Personen die üblichen Kundenbeziehungen für Telekommunikationsdienstleistungen. Diese würden zu gleichen Konditionen wie mit Dritten abgewickelt. Reber Rechtsanwälte habe bestätigt, dass sie die für die Ausübung des Mandats erforderliche Unabhängigkeit besitze.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als unabhängiger Stimmrechtsvertreter mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'678'522	
Absolutes Mehr	18'159'860	
Ja-Stimmen	36'281'760	99,89%
Nein-Stimmen	37'958	0,11%
Enthaltungen	358'804	

Der Vorsitzende bedankt sich für die Übernahme des Mandats und gratuliert zur Wahl. Die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich, hat die Wahl angenommen.

#### 8. **Traktandum 8: Wiederwahl der Revisionsstelle**

Der Verwaltungsrat beantragt, die KPMG AG, Muri bei Bern, für das Geschäftsjahr 2015 als Revisionsstelle wiederzuwählen.

Der Vorsitzende hält bezüglich des letzten Traktandums fest, dass die KPMG an der Generalversammlung im Jahre 2004 erstmals als Revisionsstelle gewählt worden sei. Das Mandat sei seither jährlich erneuert worden. Mit KPMG habe Swisscom einen professionellen und effizienten Partner, der mit den Unternehmensstrukturen, Dienstleistungen und Besonderheiten des Telekommunikationsmarkts bestens vertraut sei und die Kontrollfunktion so besonders wirkungsvoll ausüben könne. Der Verwaltungsrat empfehle deshalb die Wiederwahl von KPMG.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung die KPMG AG, Muri bei Bern, für das Geschäftsjahr 2015 als Revisionsstelle mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'673'429	
Absolutes Mehr	18'158'915	
Ja-Stimmen	36'216'407	99,72%
Nein-Stimmen	101'421	0,28%
Enthaltungen	355'601	

Der Vorsitzende gratuliert KPMG zur Wiederwahl und dankt für die Übernahme des Mandats. Die KPMG hat die Wahl angenommen.

#### F. Abschluss

Der Vorsitzende dankt allen Aktionärinnen und Aktionären für ihre Treue und Verbundenheit mit dem Unternehmen und für das Vertrauen, das sie mit der Annahme der Anträge des Verwaltungsrats der Swisscom gegenüber zum Ausdruck gebracht hätten.

Die 18. ordentliche Generalversammlung über das Geschäftsjahr 2015 findet am Mittwoch, 6. April 2016 im Forum in Fribourg statt.

Der Vorsitzende schliesst um 16.20 Uhr die 17. ordentliche Generalversammlung der Swisscom AG.

\*\*\*

Für das Protokoll:

Der Vorsitzende:

sig. H. Loosli

Präsident des Verwaltungsrats

Der Protokollführer:

sig. M. Vögeli

Sekretär des Verwaltungsrats

Anhang 1: Rede Präsident des Verwaltungsrats

Anhang 2: Rede CEO

Anhang 3: Rede Vorsitzende des Vergütungsausschusses

## **Anhang 1:**

### **Generalversammlung, 8. April 2015**

#### **Rede von Hansueli Loosli, Verwaltungsratspräsident Swisscom AG** **Wachstum bei Kunden, Umsatz und Gewinn**

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Wir können auf ein sehr erfreuliches Geschäftsjahr zurückblicken. Wir haben bei der Zahl der Kunden deutlich zugelegt, gleichzeitig sind der Umsatz wie auch der Gewinn gestiegen. In einem Satz: Swisscom war im 2014 sowohl im Markt wie auch finanziell erfolgreich unterwegs.

Nun könnte man sagen, alles bestens bei Swisscom. War es gar einfach, angesichts der milden Grosswetterlage, dieses ausgezeichnete Resultat hinzulegen? Nein, denn wenn wir genauer hinschauen, so sehen wir: 2014 ist sehr viel gelaufen und der Erfolg im Geschäft alles andere als selbstverständlich.

Zum einen haben wir wiederum sehr viel Geld in den Ausbau der Netz- und IT-Infrastruktur gesteckt, in der Schweiz alleine CHF 1,75 Mrd. Dies mit der Überzeugung, damit langfristig die Substanz im Unternehmen nicht nur zu erhalten, sondern weiter zu stärken. Diese hohen Investitionen bringen unseren Kunden schnelleres Internet und eine bessere Abdeckung auch in entlegeneren Regionen. Zudem müssen wir uns im anhaltend intensiven Wettbewerb mit den Kabelnetzunternehmen und Energiewerken mit einer starken Netz- und IT-Infrastruktur für die Zukunft rüsten.

Dank Innovationen und der Weiterentwicklung des Kerngeschäfts konnten wir neue Geschäftsbereiche im Energiebereich oder Gesundheitswesen erschliessen beziehungsweise weiterentwickeln. Dabei treibt uns unsere Vision an, unsere Kunden in eine Zukunft zu begleiten, in der die reale und virtuelle Welt verschmelzen. Die Lancierung von Swisscom TV 2.0 und der anhaltende Trend zu gebündelten Angeboten und Pauschaltarifen waren die wichtigsten Treiber des Erfolgs. Trotz des anhaltenden Konkurrenz- und Preisdrucks, geprägt durch eine generelle Preiserosion sowie eine zusätzliche Preissenkung beim Roaming, hat Swisscom im Vergleich zum Vorjahr ein höheres Betriebsergebnis erzielt.

Auch unsere italienische Tochtergesellschaft Fastweb entwickelt sich mit über zwei Millionen Breitbandkunden erfreulich, und dies trotz der nach wie vor sehr schwierigen Wirtschaftslage auf dem italienischen Markt. So konnte der Umsatz gegenüber Vorjahr um 46 Mio. Euro oder 2,8 Prozent auf 1'688 Mio. Euro erhöht werden. Der EBITDA betrug 515 Mio. Euro, was einer Zunahme im Vergleich zum Vorjahr von 2 Prozent entspricht. Damit haben sich die hohen Investitionen der früheren Jahre 2014 ausbezahlt. Wir glauben an den Erfolg von Fastweb und werden weitere Inves-

titionen in unsere Infrastruktur im Nachbarland tätigen, um den schnellen Netzzugang und die Abdeckung mit Netzleistungen zu erweitern.

Swisscom war im letzten Jahr aber nicht nur finanziell erfolgreich, sondern hat auch in der Kundenorientierung zugelegt. Mit der Weiterentwicklung der Servicekultur konnte die bereits hohe Kundenverbundenheit weiter gestärkt werden. Als Messgrössen dienen die Kundenzufriedenheit sowie die Weiterempfehlungsbereitschaft. Wie in den Vorjahren liegt Swisscom auch im 2014 deutlich vor den wichtigen Wettbewerbern. Dies bildet gleichzeitig die beste Ausgangslage, um auch in Zukunft im Markt erfolgreich zu sein.

Diese positiven Ergebnisse vom letzten Jahr zeigen, wo unser Geschäft aktuell steht. Auf mittlere Sicht ebenso wichtig ist, dass die Bedeutung unserer Branche und Angebote im Alltag unserer Kunden weiter gestiegen ist. Die digitale Welt durchdringt weiter und in zunehmendem Mass alle Bereiche der Wirtschaft und Gesellschaft. Die drei Trends «immer online», «internetbasiert» wie auch der zunehmende globale Wettbewerb haben sich in diesem Jahr bestätigt.

**Zum ersten Trend, immer online:** Für viele ist heute schon selbstverständlich, in Echtzeit und unabhängig vom Endgerät auf sämtliche privaten wie beruflichen Anwendungen und Daten zuzugreifen. Viele von uns schauen morgens zuerst auf ihr Smartphone, auch spätabends fällt noch ein Blick darauf. Und nicht nur Menschen, sondern auch intelligente Anwendungen und Geräte sind zunehmend miteinander verbunden und werden in Zukunft noch enger aufeinander abgestimmt sein. Ich denke dabei an Sensoren, die den Füllungsgrad eines Biertanks oder aber auch unseren Gesundheitszustand messen und Alarm auslösen können, und gar das selbstfahrende Auto ist heute kein Hirngespinnst mehr.

**Der zweite Trend, internetbasiert:** Alle Produkte und Dienstleistungen werden künftig auf Basis des Internet-Protokolls betrieben. Dies schafft neue Möglichkeiten: So werden Speicher, Rechenleistung und Software zunehmend aus einer sicheren Cloud bezogen. Dadurch kann jeder von uns unabhängig von Ort, Zeit und Endgerät auf die eigenen Informationen zugreifen. Das Internet unterstützt aber auch neue disruptive Geschäftsmodelle, wie die amerikanischen Unternehmen Uber und AirBnB erfolgreich zeigen.

**Der dritte Trend beeinflusst unser Geschäft sehr stark:** Die Digitalisierung und die Verbreitung der internetbasierten Kommunikationsdienste führen zu neuen, internationalen Märkten. Weltweit tätige Mitbewerber profitieren von globalen Skaleneffekten und verändern die Geschäftsmodelle im Telekommunikationsmarkt. Während wir vor zehn Jahren noch hauptsächlich einem nationalen Wettbewerb ausgesetzt waren, müssen wir uns heute globalen, internetbasierten Anbietern wie Google und Facebook stellen. Technische Möglichkeiten und Veränderungen im Nutzungsverhalten fördern die Mobilität. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an unsere Infrastruktur in Bezug auf Verfügbarkeit, Leistungsfähigkeit und Sicherheit weiterhin.

Nun, wie richten wir unser Geschäft auf die geänderten Anforderungen aus? Um der Verschmelzung der virtuellen und realen Welt zu begegnen, hat Swisscom ihr Kundenversprechen weiterentwickelt: Wir wollen der beste Begleiter in der vernetzten Welt sein! Vertrauenswürdig, einfach und inspirierend stellen wir Menschen und ihre gegenseitigen Beziehungen ins Zentrum unserer Tätigkeit.



Dazu passend haben wir auch die Vision von Swisscom entwickelt. Auf den Punkt gebracht heisst diese: das Beste in der vernetzten Welt – immer und überall.

Doch wir dürfen unsere Kunden nicht überfordern. Als bester Begleiter in der vernetzten Welt stehen wir gleichzeitig für Einfachheit ein und sind für unsere Kunden ein vertrauenswürdiger und inspirierender Partner. Wir ermöglichen unseren Kunden, sich wohl und sicher zu fühlen, sich schnell und einfach zurechtzufinden sowie Ausserordentliches zu erleben und zu leisten. Technologischer Fortschritt ist sicher ein wichtiger Treiber unserer Industrie, schlussendlich müssen die neuen Anwendungen und Produkte aber unseren Kunden einen klaren Mehrwert bieten.

Oft denkt man bei der Digitalisierung nur an die allgegenwärtigen Smartphones. Doch die Revolution geht viel weiter und durchdringt auch das Geschäftsleben. Wir unterstützen daher auch unsere Geschäftskunden, ihre ICT-Infrastruktur zu flexibilisieren, ihre Geschäftsprozesse auf die neuen Herausforderungen der digitalen Welt auszurichten sowie die Kommunikation und Zusammenarbeit ihrer Mitarbeitenden zu optimieren. Durch die eigene Wertschöpfung und indirekt durch die hohen Investitionen, die anderen Unternehmen in der Schweiz zugutekommen, leisten wir einen wichtigen Beitrag zu einer wettbewerbsfähigen Schweiz und tragen wesentlich zum Bruttoinlandprodukt und zur Beschäftigung bei.

Auch das Engagement von Swisscom für die Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Ein eindrückliches Beispiel dafür ist unser neues Rechenzentrum in Bern-Wankdorf, das wir im September 2014 eröffnet haben. Es zählt zu den modernsten Rechenzentren Europas und setzt hinsichtlich seiner Energieeffizienz, Verlässlichkeit und Verfügbarkeit einen neuen Standard. Und: Sämtliche Daten, die sich im neuen Rechenzentrum befinden, sind und bleiben in der Schweiz.

Unsere Strategie in der Nachhaltigkeit basiert auf sechs Themenschwerpunkten: Klimaschutz, Arbeiten und Leben, Medienkompetenz, attraktiver Arbeitgeber, faire Lieferkette und vernetzte Schweiz. Daraus resultieren konkrete Ziele, die Swisscom bis 2020 erreichen will: Zum Beispiel will Swisscom durch die Nutzung von ICT-Diensten doppelt so viel CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen, wie das Unternehmen im Betrieb und in der gesamten Lieferkette produziert. Als führendes Unternehmen im Bereich Datensicherheit wollen wir eine Million Menschen bei einer sicheren und verantwortungsvollen Mediennutzung fördern. Bis 2020 sollen 99% der Schweizer Bevölkerung von mobilen Ultrabreitbandverbindungen profitieren und 85% der Wohnungen und Geschäfte über einen ultraschnellen Internetzugang verfügen. Damit leistet Swisscom gemäss einer Studie der Boston Consulting Group indirekt einen Beitrag zum Bruttoinlandprodukt von rund CHF 30 Milliarden und trägt zur Schaffung und Erhalt von rund 100'000 Arbeitsplätzen bei.

Unsere Position als attraktiver Arbeitgeber wurde durch sehr gute Resultate unserer Mitarbeitendenumfrage im letzten Jahr bestätigt. Die Ergebnisse zeigen wie bereits in früheren Jahren eine überdurchschnittlich hohe Arbeitszufriedenheit und eine hohe Verbundenheit mit unserem Unternehmen. Die Mitarbeitenden haben alle Themenbereiche im Durchschnitt deutlich positiver als in der 2012 durchgeführten Umfrage beurteilt. Dieses Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als Swisscom seit der letzten Umfrage viele organisatorische Änderungen durchlaufen hat.

Bevor ich zum Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr komme, noch ein Blick auf die positive Entwicklung der Swisscom-Aktie. Der Kursanstieg liegt um 1,5 Prozentpunkte höher als der durchschnittliche Kursanstieg der zwanzig bedeutendsten an der Schweizer Börse kotierten Aktien (SMI), der sich auf 9,5% beläuft. Bei der Gesamtrendite, also der Kursveränderung und Gewinnausschüttung, zählt Swisscom aufgrund der hohen Dividendenrendite zu den Besten.

Bei einem aktuellen Kurs von über CHF 560 pro Aktie beträgt die Dividendenrendite knapp 4 Prozent. Dies ist im heutigen Umfeld mit sehr tiefen und teils sogar negativen Zinsen sehr attraktiv. Und es gibt keine Anzeichen, dass die Zinsen in nächster Zeit stark steigen werden. Die Swisscom-Aktie wird daher ihrem Ruf eines soliden Dividentitels gerecht.

Unserer heutigen Generalversammlung beantragen wir die Ausschüttung einer unveränderten, ordentlichen Dividende von CHF 22 pro Aktie. Dies entspricht einer Dividendensumme von CHF 1,14 Mrd. und verleiht unserer Aktie weiterhin das Prädikat eines soliden Dividentitels. Wir setzen mit dem Beibehalten der bereits hohen Ausschüttung von 67% des Reingewinns weiterhin auf Kontinuität.

Das laufende Jahr ist von einigen Unsicherheiten beeinflusst. Mitte Januar hat die Schweizer Nationalbank die Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Vergleich zum Franken bekanntgegeben, was eine sofortige Schwächung des Euro im Vergleich zum Franken zur Folge hatte. Unser Geschäft ist zwar von Wechselkursschwankungen vergleichsweise wenig beeinflusst, denn wir sind primär in den Binnenmärkten der Schweiz und Italien tätig und die Kosten fallen hauptsächlich in den jeweiligen Landeswährungen an. Dennoch werden die Spuren des Entscheids der Nationalbank auch in unseren Resultaten für 2015 sichtbar sein, primär aufgrund der Umrechnung des Fastweb-Geschäfts von Euro in Franken und der reduzierten Investitionsbereitschaft unserer Geschäftskunden in neue Vorhaben. Zudem rechnen wir für 2015 mit weiteren Marktbewegungen in der Schweiz. Wir sind jedoch überzeugt, dass Swisscom dafür gut aufgestellt ist und wir mit dem besten Netz, einem ausgezeichneten Service und innovativen Dienstleistungen unsere Kunden weiterhin begeistern können.

Um unser Angebot noch attraktiver zu gestalten, haben wir am 19. Februar unser neues Mobilfunkangebot infinity plus präsentiert: Dieses bietet eine unbeschwerte Nutzung nun auch im EU-Ausland, was bedeutet, dass Roaming in diesen Ländern bei den meisten Abo-Kunden nicht mehr zusätzlich verrechnet wird. Und am 1. April haben wir mit Wingo eine neue Marke für digital affine Kunden lanciert. Wingo wird ihren Kunden im Internet wie auch im Mobilfunk beste Leistung zu einem günstigen Preis bieten und unterstützt damit das Kundenwachstum bei Swisscom.

Wir erwarten für 2015 einen Umsatz von über CHF 11,4 Milliarden und einen EBITDA von rund CHF 4,2 Milliarden. Für diese Prognose, die wir am 5. Februar bekanntgegeben haben, haben wir einen Euro-Wechselkurs von CHF 1,00 angenommen. Nicht berücksichtigt sind dabei mögliche negative Auswirkungen der Währungssituation auf die konjunkturelle Lage. Die negativen Auswirkungen des genannten tieferen Euro-Kurses belaufen sich beim Umsatz auf knapp CHF 400 Millionen und beim EBITDA auf rund CHF 100 Millionen. Beim EBITDA werden zudem die All IP-Transformation, ein höherer Personalvorsorgeaufwand und tiefere Gewinne aus Immobilienverkäufen zu einer Reduktion des EBITDA um mehr als CHF 100 Millionen führen. Die Investitionen werden aufgrund des



**swisscom**

tieferen EUR-Wechselkurses und leicht reduzierten Investitionen bei Fastweb mit CHF 2,3 Milliarden rund CHF 100 Millionen tiefer liegen als 2014. In der Schweiz bleiben die Investitionen mit CHF 1,75 Milliarden stabil. Bei Erreichen der Ziele planen wir, der Generalversammlung im kommenden Jahr für das Geschäftsjahr 2015 erneut eine Dividende von CHF 22 pro Aktie vorzuschlagen.

Wir haben ein sehr intensives Jahr hinter uns. Wir waren sehr aktiv am Markt und haben viele neue Angebote lanciert. Zentral für unseren Erfolg sind und bleiben unsere über 20'000 Mitarbeitenden, die sich tagtäglich für unsere Kunden einsetzen. An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Katern und der Konzernleitung für ihr erfolgreiches und teils langjähriges Engagement. Den Kundinnen und Kunden danke ich für Ihr grosses Vertrauen in die Swisscom und versichere ihnen, dass wir weiterhin alles unternehmen werden, ihren Ansprüchen gerecht zu bleiben.

Ein besonderer Dank gilt aber auch Ihnen allen, meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen und die Unterstützung in Swisscom. Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

## Anhang 2:

Generalversammlung, 8. April 2015

Rede von Urs Schaeppi, CEO Swisscom AG, zum Traktandum 1.1:  
Genehmigung des Jahresberichts, der Jahresrechnung der Swisscom  
AG und der Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2014

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren, Aktionärinnen und Aktionäre

Mesdames et Messieurs les actionnaires, c'est un grand plaisir de pouvoir vous accueillir aujourd'hui en cette assemblée générale.

Ich freue mich, Ihnen in den nächsten Minuten einen kurzen Rückblick und einen Ausblick über das Geschäft der Swisscom geben zu dürfen!

Ich werde meinen Bericht wie folgt gliedern:

1. Das Operative Geschäft: Wie hat sich unser Geschäft im 2014 entwickelt? Hier werde ich auf zwei, drei Finanzzahlen eingehen.
2. Dann werde ich die wesentlichen Pfeiler der Strategie ganz kurz erläutern.
3. Weiter werde ich zu einem ganz wichtigen Thema, zu unserem Netzausbau sprechen. Wir investieren jedes Jahr über CHF 1,7 Mia. in unsere Infrastrukturen.
4. Bevor ich zum Ausblick 2015 komme, werde ich mich zu einem Thema äussern, das immer aktuell ist, nämlich zur Preispolitik, insbesondere zum Roaming und
5. zwei, drei Worte erläuternd über den Kauf der PubliGroupe und unser Italiengeschäft sagen.

Zum Jahr 2014: Wir haben ein solides Jahr mit Wachstum hinter uns. Umsatzmässig sind wir um 2,4% gewachsen. Der Betriebsgewinn der EBITDA ist um 2,4%, der Reingewinn um 0,6% gewachsen, was seit langen Jahren erstmals wieder eine Steigerung des Reingewinns bedeutet. Wir haben ein gutes Ergebnis erzielt, obwohl wir nach wie vor grosse Preiserosionen verzeichnen, im Jahr 2014 CHF 360 Mio. Davon entfallen CHF 170 Mio. allein auf das Roaming. Uns ist es jedoch gelungen, die Preiserosion durch Wachstumsgeschäfte zu kompensieren. Mit CHF 480 Mio. haben wir neues Wachstum kreiert, dies über die Menge und über neue Produkte, was ein ansehnlicher Wert ist. Unsere Investitionen blieben ebenfalls hoch, d.h. über den ganzen Konzern CHF 2,4 Mia. Das sind 1,7% mehr als im Vorjahr. Wir haben unser strategisches Portfolio durch diverse Käufe ausgeweitet, insbesondere um in neuen Geschäftsfeldern schneller Fuss zu fassen. Einerseits war die Akquisition der PubliGroupe ein wichtiges Ereignis. Wir wollten damit die Kontrolle über local.ch bekommen sowie das Verzeichnis- und Werbegeschäft weiter entwickeln. Die zweite grosse Akquisition im 2014, ist der Kauf der Veltigroup. Die Veltigroup ist eine mittelständische ICT Firma, mit einer sehr starken Marktposition in der Romandie und mit guten Kundenzahlen. Wir konnten in allen Produktbereichen wachsen. So verzeichnen wir heute 2,1 Mio. Mobilfunkkunden auf dem postpaid Abonnement Natel infinity, das sind 63% der Abonnementskunden. Weiter konnten wir ebenfalls bei den Bündelverträgen, also den Vivo-Produkten, bei denen TV, Internet und Telefonie in einem Kombiangebot angeboten werden, um 21% wachsen. Wir verzeichnen bereits 1,2 Mio. Kunden auf diesen Produkten. Das zeigt uns, dass die Kunden Einfachheit suchen. Auch der TV-Bereich ist um 16% gewachsen, ein sehr erfreuliches Ergebnis. Wir sind Marktführer im Digital TV Bereich, das sind erfreuliche Kundenwachstumszahlen. Was mich speziell freut, ist die Entwicklung im Grosskundengeschäft. Zu Beginn des letzten Jahres wurde das Telekommunikationsgeschäft mit dem IT Geschäft zusammengelegt, um die Kundenbedürfnisse im Grosskundenmarkt besser adressieren zu können. In diesem Bereich konvergiert alles, Telekommunikation und IT verschmelzen in ein grosses Ganzes. Wir haben hier eine Organisationseinheit mit 4'800 Mitarbeitenden geschaffen. Diese neue Einheit hat den höchsten Auftragseingang erwirtschaftet, der die Swisscom je im Geschäftskundenmarkt erreicht hat. Ein erfolgreiches und gutes 2014.

Lassen Sie mich einige Worte zu unserer Strategie sagen.

Hansueli Loosli hat Ihnen schon kurz die Trends erklärt, die unsere Branche treiben. Unsere Mission ist es, die Kunden in dieser digitalen Welt, in dieser sich immer stärker vernetzenden Welt, bestmöglich zu verbinden. Deshalb bauen wir unsere Strategie auf drei Pfeilern auf: Wir haben drei Ansprüche:

- 1.) Der Bau der besten Infrastruktur. Dazu gehören die Telekommunikationsnetze, Datacenter und die Cloud Produkte. Hier handelt es sich um die zentralen Pfeiler der digitalisierenden Wirtschaft.
- 2.) Für unsere Kunden die besten Kundenerlebnisse anbieten. Was heisst das: Das sind hervorragenden Produkte, die auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind, gekoppelt mit einem exzellenten Kundenservice.
- 3.) Wir wollen wachsen. Ich habe vorher erklärt, dass wir Preiszerfall haben. Das wird auch in diesem Jahr so sein. Diese Tatsache wollen wir über Innovation, über neue Geschäftsfelder kompensieren, respektive überkompensieren. Wenn ich hier drei Beispiele geben darf: a) Internet basierte Services werden für die Swisscom wichtiger. Beispielsweise local. Wir sehen Potential, local zu einer Werbevermarktungsplattform für KMU weiter auszubauen oder im Geschäftskundenmarkt Branchenlösungen anbieten.

ten zu können. b) In einer Wirtschaft die sich immer stärker digitalisiert, gibt es Kunden, die einen zuverlässigen Informatik- und Telekommunikationspartner suchen, der für sie die Infrastruktur betreibt. Das ist ein grosses Geschäftsfeld für die Swisscom. Hier fokussieren wir uns primär auf die Bankenbranche. Dort sind wir bereits heute Marktleader. Sekundär fokussieren wir uns auf Energie- und Healthcare, also den Gesundheitsmarkt. Da sehen wir kurz- bis mittelfristig grosses Wachstumspotential. c) Geschäftsfelder, die eine Ähnlichkeit haben Geschäft von Swisscom, also in angrenzenden Märkten wie zum Beispiel das Internet der Dinge, „internet of everything“, so wie Autos, die immer vernetzter werden. Zukünftig können diese selber fahren, das Navigationssystem wird mit Realtime Informationen versorgt und deshalb in der Zukunft SIM-Karten benötigen. Das ist ein zukünftiges Geschäft, auch für die Swisscom.

Zum ersten Pfeiler unserer Strategie, der besten Infrastruktur, möchte ich zwei, drei Worte zur Standortbestimmung sagen. Wir sind bereits heute mit unserer Infrastruktur führend. Wir haben einen Spitzenplatz im internationalen Vergleich. Sie sehen das auf der projizierten Folie. Auf der linken Seite sehen Sie die Rangierungen der Schweiz, wenn es um die Festnetzinfrastruktur geht, also Europaweit führend, weltweit top. Beim Mobilfunknetz, haben wir zum sechsten Mal hintereinander den Connect Test für das beste Netz gewonnen. Es zeigt sich, dass sich unsere Investitionen in die Infrastruktur lohnen. Für uns ist es absolut zentral, dass wir uns hier auch in diesem Jahr weiterentwickeln. Wir wollen Ihnen ein Beispiel dazu geben: Das 4G Netz, das neue breitbandige Mobilfunknetz, dass Datenübertragungsraten von über 150 Mbit/s zulässt, werden wir weiter ausbauen. 97% der Bevölkerung ist heute mit 4G abgedeckt. Unser Ziel ist es, Ende des Jahres 99% zu erreichen. Das bedeutet, dass Sie dort, wo Sie heute mit dem Smartphone telefonieren können, nächstes Jahr überall auch hochbreitbandig auf das Internet zugreifen können. In diesem Bereich sind wir führend. Aber auch im Festnetz bauen wir weiter aus. Ein grosser Teil unserer Investitionen wird aktuell in den Festnetzausbau investiert, weil dieser Bereich einem starken technologischen Wandel unterliegt. Hier investieren wir in Glasfasertechnologien, so dass Sie bis ein 1Gbit/s Datenübertragung in ihrem Haus empfangen können. Heute haben bereits 1,4 Mio. Kunden einen Ultrabreitbandanschluss und können von einer Datenübertragungsrate von über 100 Mbit/s profitieren. Diese Investitionen ins Netz führen zu Datenwachstum. Es ist wie mit dem Computer, wenn Sie mehr Rechenleistung haben beim Computer, entstehen neue Softwares, neue Applikationen. Mit den Netzen verhält es sich gleich. Hier schreitet die Digitalisierung ebenso voran. Sie sehen auf der Folie die Entwicklung des Wachstums im Datenverkehr. Diese ist exponentiell. Schauen wir das Mobilfunknetz an, so sehen wir, dass sich das übertragene Datenvolumen auf unser Mobilfunknetz im letzten Jahr verdoppelt hat. Das setzt uns natürlich vor die Herausforderung, unser Netz laufend weiter auszubauen. Starkes Wachstum wird auch hier weiter erwartet.

Lassen Sie mich einige Worte zu den Investitionen sagen, welche weiterhin hoch bleiben werden, getrieben über den Wettbewerb aber auch über neue Technologien. Die Investitionen sind in den letzten Jahren permanent angestiegen. Sie werden auch dieses Jahr über CHF 1,7 Mrd. betragen. In diesem Bereich sind wir im internationalen Vergleich absolute Spitze, das ist erwähnenswert. Rechnen wir diese Investitionen auf die Schweizer Bevölkerung um, dann investiert die Swisscom 3,6-mal mehr in die Infrastruktur als der Durchschnitt in Europa tut. Das zeigt, dass wir unsere Strategie konsequent vorwärts treiben, weil wir davon überzeugt sind, dass eine gute Infrastruktur das Herz unserer Strategie ist.

Lassen Sie mich einige Worte zu den Preisen sagen. Die Preise sind bekanntlich immer ein viel diskutiertes Thema und es wird auch immer stipuliert, dass die Schweiz eine Hochpreisinsel sei. Betrachten wir den Telekommarkt, dann ist das nicht so. Wir haben international gesehen sehr kompetitive Preise. Vergleichen wir die Festnetz- und die Mobilfunkpreise mit ausländischen Anbietern, dann sehen wir, dass unsere Preise – kaufkraftbereinigt - im unteren Mittelfeld sind. Das ist der faire Vergleich. Dies trotz den schweizerischen Baubestimmungen, welche den Netzbau teurer werden lassen. Allen Unkenrufen zum Trotz - wir haben im internationalen Vergleich tiefe und kompetitive Preise.

Lassen Sie mich zum Roaming kommen. Wir haben im Februar angekündigt, dass wir eine neue innovative Roaming Preisphilosophie einführen und die Roaming Kosten in die Infinity Abonnementen inkludiert werden. Dies macht den Grossteil unserer Abonnemente aus und wird keine Preiserhöhung nach sich ziehen, ausser beim High-End-Tarif, wo jedoch noch weitere Leistungen eingebunden werden. Grundsätzlich können sie in Zukunft also für den gleichen Preis sorglos in Europa telefonieren, je nach Abonnementstyp während einer gewissen Anzahl Tagen. Zum Beispiel enthält der tiefste Tarif bei infinity Plus, ein Kontingent von 30 Tagen im Jahr, um in der EU mit Roaming zu kommunizieren. Sie können telefonieren und SMS schreiben so viel Sie wollen. Sie haben je nach Tarifmodell auch ein gewisses Datenpaket inkludiert. Das ist wirklich eine Preisinnovation. Ich bin überzeugt, dass dies unsere Kunden schätzen werden. Dies bedeutet ein substanzieller Schritt, welcher uns Marge kosten wird. Ich bin überzeugt, dass das der richtige Schritt ist, weil sich das Kommunikationsverhalten unserer Kunden durch die Smartphones in den letzten Jahren extrem verändert hat. Wir haben aber nicht nur bei Infinity Plus sehr attraktive Roamingpreise eingeführt, sondern haben auch die Standard-Roamingtarife weiter gesenkt. Dies sind heute mit Abstand die tiefsten Tarife in der Schweiz. Mit Roaming haben wir einen wichtigen Schritt angekündigt, welchen wir per Mitte April einführen werden.

Lassen Sie mich einige Worte zur Innovation sagen. Innovation ist der Kern unserer Veränderung. Innovation gibt den Puls an. Unser Geschäft verändert sich so schnell, dass wir durch Innovation eine Vielzahl von neuen Chancen erschliessen können. Ich möchte hier am Beispiel des TV Produkts aufzeigen, wie wir permanent innovieren. 2006 ist die Swisscom als Newcomerin mit 0% Marktanteil ins TV Geschäft eingestiegen. Heute haben wir 1,2 Mio. Kunden und sind Marktführer im Digitalen TV Bereich, weil wir immer ein hervorragendes TV Produkt angeboten haben. Mit TV 2.0 haben wir im letzten Jahr weltweit eines der ersten, cloudbasierten TV Produkte eingeführt. TV 2.0 ist eine Eigenentwicklung von Swisscom und zeichnet sich durch Funktionalitäten aus, die von unseren Kunden extrem geschätzt werden. Beispielsweise a) zeitversetztes Fernsehen. Es ist erstaunlich wie viele Kunden heute zeitversetzt fernsehen. Man schaut lieber 10 vor 10 wenn man Zeit hat und nicht um 10 vor 10. Dieses Feature ist sehr attraktiv. b) die Aufnahmefunktion, und zwar die parallele Aufnahme von Sendungen, welche in der Cloud gespeichert werden. Diese Sendungen können Sie später, wenn Sie unterwegs sind, über die Cloud abrufen und anschauen. c) unser breites Inhaltsangebot hat ebenfalls dazu geführt, dass wir einen solch starken Marktanteil erzielen konnten. Wir haben im 2014 einen wichtigen Schritt gemacht mit TV 2.0. Wir werden TV 2.0 weiter entwickeln und lassen Sie sich überraschen, das Produkt wird noch attraktiver werden.

Ich möchte jetzt gerne zwei, drei Worte zu unserer Marke Wingo sagen. Diese wurde anfangs April lanciert. Warum haben wir das getan? Wir bewegen uns in einem Markt, der sich sehr schnell wandelt, wo

sich die Kundenbedürfnisse immer stärker differenzieren. Es gibt immer mehr unterschiedliche Kundengruppen. Der Grossteil unserer Kunden will einfache Bündelprodukte. Ein Marktsegment ist jedoch am Entstehen, jenes der digital affinen Kunden. Dies sind eher jüngere Kunden, die „digital native“. Diese wollen einen online basierten Breitbandanschluss. Ein möglichst simples Produkt, mit guter Leistung zu einem tiefen Preis. Genau in dieses Kundensegment wollen wir mit der Marke Wingo gehen. Einfachste Produkte, nur online basiert, mit guter Leistung, zu einem tiefen Preis, keine Dienstleistung in einem Callcenter oder Shop. Diese Kundengruppe orientiert sich lieber am Internet, in Foren und versucht so, ihre Probleme zu lösen. Das zur Marke Wingo.

Jetzt einige Worte zu PubliGroupe. Wir haben PubliGroupe letztes Jahr gekauft, weil wir die Kontrolle über local.ch übernehmen wollten. Wir waren bereits zu 50% Aktionär von local.ch. local.ch ist eine Gesellschaft, welche in der Adressensuche tätig ist. Wenn Sie eine Adresse suchen, können Sie auf der local App zum Beispiel einen Namen eingeben und erhalten Koordinaten mit einer Vielzahl von Services dahinter. Diese Plattform hat sich für die digitale Werbevermarktung von KMU Kunden spezialisiert. In dieser Plattform sehen wir Wachstumspotential. Deshalb haben wir in einem ersten Schritt PubliGroupe gekauft. In einem zweiten Schritt fusionieren wir die Firmen Search mit local.ch und machen daraus die grösste schweizerische Verzeichnis- und Informationsplattform und einen bedeutenden Werbepartner für KMU. Die WEKO hat uns in den letzten Wochen das OK dazu gegeben. Somit können wir die Umsetzung angehen. Diese Plattform hat bereits eine hohe Relevanz: Diese fusionierte Gesellschaft hat pro Monat 3,6 Mio. Internetnutzer, das heisst, dass sei bereits eine der ganz grossen Internetplattformen der Schweiz ist. Wir haben damit die Möglichkeit, uns gegenüber globalen Playern wie Google und Facebook zu positionieren und zu wachsen.

Zu Fastweb, Hansueli Loosli hat es bereits gesagt: Fastweb hat sich gut entwickelt. Was mich speziell freut ist, dass Fastweb schneller wächst als der Markt. Wir sind im Jahr 2014 im Umsatz um 2,8% gewachsen. Wir haben den EBITDA um 2% erhöht. Wir haben die Kundenbasis auf über 2 Mio. Breitbandkunden gesteigert, was eine starke Marktpformance bedeutet. Auch im Geschäftskundenmarkt haben wir 25% Marktanteil. Wir sind die klare Nummer zwei hinter Telecom Italia im italienischen Geschäftskundenmarkt. Dies bedeutet eine starke Marktposition. Generell haben wir die Marktanteile im italienischen Geschäft gesteigert und sehen im italienischen Markt weiter Potential. Es ist ein schwieriger Markt mit rezessiven Tendenzen. Auf der anderen Seite liegt die Breitbandpenetration in Italien erst bei rund 50%. In der Schweiz ist sie über 90%. Also über 90% der Menschen in der Schweiz haben einen Internetanschluss. In Italien beträgt diese Zahl erst 50%. Das zeigt das Potential, welches wir mit diesem führenden Alternativenanbieter in Italien zur Verfügung haben. Deshalb bauen wir die Netze weiter breitbandig aus. Wir werden Ende 2016 30% der Bevölkerung mit einem Ultrareitbandnetz versorgt haben.

Ich möchte nun zum Ausblick kommen.

Der Markt wird sich auch in diesem Jahr kompetitiv entwickeln. Die Markt- und die Konkurrenzdynamik, werden eher zunehmen, der Preisdruck wird hoch bleiben. Um auf die Marktdynamik zu reagieren, werden wir weiterhin in unsere Infrastrukturen investieren. Im Mobilfunk, um Ihnen ein Beispiel zu geben, werden wir Ende Jahr LTE advanced eingeführt haben. Das ist eine Technologie auf 4G Basis, die im optimalen Fall bis 450 Mbit/s Datenübertragung zulässt. Wir werden WiFi Calling einführen. WiFi Calling ist eine Technologie, welche die Inhouseversorgung verbessert. Bei modernen Häusern mit immer stär-



ker Isolation hat man zunehmen Mühe mit der Mobilfunkversorgung. Mit der WiFi Technologie können wir diese Versorgung verbessern. Wir werden VoLTE einführen. VoLTE heisst Voice over LTE. Also Gespräche über die neue 4G Generation des Mobilfunks, was die Sprachqualität verbessern wird.

Im Festnetzbereich werden wir ebenfalls kräftig investieren. Wir werden Ende 2015 2,3 Mio. Wohnungen mit Ultrabreitband erschlossen haben. Beim heutigen Stand von 1,4 Mio. Nutzern heisst das, dass wir 900'000 zusätzliche Wohnungen mit Ultrabreitband erschliessen werden. Im IT Bereich werden wir einen Grossteil, rund 70% unserer eigenen IT Infrastrukturen, in die Swisscom Cloud verlegen. Dadurch werden wir agiler und kostengünstiger. Dies ist ein grosses Projekt. Wir werden natürlich auch in unsere Produkte und Services investieren. Fazit dieses Ausblicks: Wir haben hohe Ambitionen für das Jahr 2015. Wir sind in einem Marktumfeld tätig, dass eher kompetitiver wird, mit einer höheren Marktdynamik. Ich bin aber sehr zuversichtlich, dass sich die Swisscom in diesem Umfeld gut schlagen wird. Die Swisscom ist hervorragend positioniert. Wir haben die nötigen Fähigkeiten und die nötige Agilität um in diesem Markt weiterhin der führende Anbieter zu sein. Im diesem Sinn möchte ich Ihnen ganz herzlich danken für Ihr Vertrauen als Aktionär und als Kunde der Swisscom. Die Swisscom ist und bleibt ein faszinierendes Unternehmen. Herzlichen Dank.

## **Anhang 3:**

### **Generalversammlung, 8. April 2015**

### **Referat von Barbara Frei, Vorsitzende des Vergütungsausschusses des Verwaltungsrats Swisscom, zum Vergütungsbericht**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Chers actionnaires, Distinti azionisti

Sehr geehrte Gäste, meine Damen und Herren

Gerne stelle ich Ihnen im Folgenden die wichtigsten Inhalte des Vergütungsberichts vor, mit welchem Swisscom transparent über die Entschädigungen an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung sowie das entsprechende Festsetzungsverfahren informiert. Der Bericht ist Bestandteil des Geschäftsberichts und ist erstmals nach den Vorgaben der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften – kurz VegüV erstellt und von der Revisionsstelle geprüft worden. Die Revisionsstelle hat mit ihrem Bericht vom 4. Februar 2015 bestätigt, dass der Vergütungsbericht für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV entspricht.

Swisscom unterbreitet Ihnen den Vergütungsbericht wie in den vergangenen Jahren zur Konsultativabstimmung. Damit haben Sie, verehrte Aktionäre und Aktionärinnen, die Möglichkeit sich zum Vergütungssystem und insbesondere auch über die im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgerichteten Vergütungen zu äussern. In einem separaten Traktandum werden Sie ab dieser Generalversammlung zusätzlich jeweils jährlich und verbindlich über die Gesamtvergütungssumme für den Verwaltungsrat und die Konzernleitung abstimmen dürfen. Zusammen mit der Konsultativabstimmung zum Vergütungsbericht nach Ablauf des Geschäftsjahres bieten wir Ihnen insgesamt konstruktive Mitwirkungsmöglichkeiten.

Für die Festlegung der Vergütungen wendet Swisscom einheitliche Grundsätze an. Die Vergütungen werden abhängig von der jeweiligen Funktion, der individuellen Leistung, dem Erfolg des Unternehmens und dem Arbeitsmarkt festgelegt. Sie müssen sowohl innerhalb von Swisscom wie auch in Bezug auf die Branche vernünftigen Relationen entsprechen, um eine ausgewogene Salärstruktur über das gesamte Unternehmen und die verschiedenen Hierarchiestufen hinweg sicherzustellen. Dieser marktorientierte und leistungsorientierte Ansatz ermöglicht es, hoch qualifizierte und motivierte Führungskräfte anzuziehen und längerfristig an das Unternehmen zu binden.

Das Vergütungssystem des Managements von Swisscom besteht aus einer fixen Basis-Vergütung wie auch einem leistungsabhängigen variablen Anteil. Entsprechend den an der Generalversammlung 2014 genehmigten Statutenanpassungen wurde das Vergütungssystem für die Konzernleitung so angepasst, dass der variable Anteil bei Übertreffen sämtlicher Ziele noch maximal einen Jahresbasislohn betragen kann.

Der variable Anteil ist abhängig vom Erreichen übergeordneter Ziele. Dieses leistungsorientierte System motiviert das Management, den Unternehmenswert zu steigern und deckt sich damit mit den Interessen der Aktionäre. Die vom Verwaltungsrat für das Jahr 2014 festgelegten Ziele setzen sich wie im Vorjahr aus finanziellen Konzernzielen, Kundenzielen sowie Segmentszielen zusammen. Die finanziellen Konzernziele werden am Umsatz, an der EBITDA-Marge und am Free Cash Flow Proxy gemessen. Die Kundenziele wurden anhand des „Net Promoter Scores“ definiert, einem anerkannten Indikator für die Kundenloyalität. Die Verantwortlichen der Konzernbereiche haben zusätzlich weitere Ziele, welche den Erfolg ihres Zuständigkeitsbereiches abbilden. Swisscom setzt damit auf Kontinuität und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen finanzieller Leistung und Kundenorientierung unter Berücksichtigung des spezifischen Aufgabengebiets des einzelnen Konzernleitungsmitglieds und dessen Leistungen.

Ein Teil der Vergütungen an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung wird in Form von Swisscom Aktien entrichtet, die drei Jahre für den Verkauf gesperrt sind. Damit sind die Organe an der mittelfristigen Wertentwicklung von Swisscom finanziell beteiligt, was einen zusätzlichen Ansporn schafft.

Darüber hinaus sind die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats verpflichtet, einen Mindestanteil an Aktien zu halten. Dieser beträgt für den CEO zwei Jahresbasislöhne und für die übrigen Mitglieder der Konzernleitung ein Jahresbasissalär. Für die Mitglieder des Verwaltungsrats beträgt der Mindestaktienbesitz ein Jahreshonorar. Der Aktienbesitz muss innerhalb von vier Jahren aufgebaut werden. Diese Mindestaktienbesitz-Regelung wurde im Jahre 2013 eingeführt. Sie verstärkt die Ausrichtung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung auf die langfristige Entwicklung des Unternehmenswerts und damit auf die Aktionärsinteressen.

Die Vergütung an die Mitglieder des Verwaltungsrats wird einzeln ausgewiesen und beträgt im 2014 gesamthaft 2,4 Millionen Franken. Im Vergleich zu 2013 entspricht dies einem Rückgang um 2,6% beziehungsweise rund 70'000 Franken. Grund für den Rückgang ist eine geringere Anzahl Sitzungen im 2014. Die Vergütungsansätze wurden für das Geschäftsjahr 2014 nicht verändert. Zwei Drittel des Basishonorars und der Funktionszulagen, d.h. 1,31 Millionen Franken wurden in Bar und ein Drittel, d.h. 771'000 Franken in Form von Aktien ausgerichtet. Hinzu kommen Sitzungsgelder und die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen.

Die Vergütungen der Konzernleitungsmitglieder werden gesamthaft und diejenige des CEO separat ausgewiesen. Für das Jahr 2014 wurden Vergütungen von gesamthaft 7.8 Millionen Franken ausgerichtet. Die Vergütungen bestehen aus einem Basissalär, einem variablen leistungsabhängigen Erfolgsanteil sowie Vorsorge- und Zusatzleistungen. 75 Prozent des variablen Erfolgsanteils werden in der Regel in Bar und 25 Prozent in gesperrten Swisscom Aktien ausgerichtet. Die ausgewiesenen Vergütungen enthalten auch sämtliche noch ausstehenden vertraglichen Verpflichtungen an im 2014 ausgeschiedene Konzernleitungsmitglieder. Werden diese Verpflichtungen ausklammert, hat die Gesamtvergü-



**swisscom**

tung der Konzernleitung im Vergleich zu 2013 um rund 5% abgenommen. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die veränderte Zusammensetzung der Konzernleitung seit Januar 2014 zurückzuführen. Die Gesamtvergütung des CEO im 2014 liegt 3,5% über Vorjahr. Dies ist die Folge der Lohnanpassung, die bei Übernahme der CEO-Funktion im November 2013 vorgenommen wurde und sich deshalb erst im 2014 auf ein volles Jahr auswirkte.

Im Berichtsjahr wurde unter Heranziehung von anerkannten Vergleichsstudien die Vergütung von zwei Konzernleitungsmitgliedern erhöht, um ihrer erweiterten Funktion Rechnung zu tragen und einen marktüblichen Lohn zu gewährleisten.

Mit dem Vergütungsbericht hat Swisscom die wesentlichen Bestandteile der Vergütung für Verwaltungsrat und Konzernleitung offengelegt. Die Beteiligungsverhältnisse der Verwaltungsrats- und Konzernleitungsmitglieder sowie weitere Informationen wurden zudem gemäss Gesetz beziehungsweise den Richtlinien und Empfehlungen folgender Organe dargelegt:

- die Offenlegungsregeln des Schweizerischen Obligationenrechts,
- die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV)
- die Richtlinie der SIX Swiss Exchange
- und die Empfehlungen der economiesuisse.

Swisscom schafft damit Transparenz und belegt, dass angemessene Löhne bezahlt und eine Politik des gesunden Augenmasses verfolgt wird.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit! Ich übergebe nun das Wort wieder unserem Präsidenten, Hansueli Loosli.